

BEMERKUNGEN

o = oberes System; *u* = unteres System; *T* = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Allegro op. 8

Quellen

- E1 Erstaussgabe. Leipzig, Robert Friese, keine Plattennummer, erschienen wahrscheinlich zum Jahreswechsel 1834/35. Titel: *ALLEGRO / pour le Pianoforte composé / et dédié / à / Mademoiselle la Baronne / ERNESTINE de FRICKEN / par / ROBERT SCHUMANN.* / [links:] *Oeuvre 8.* [Mitte:] *Propriété de l'Editeur. / Enregistré aux Archives de l'Union.* [rechts:] *Pr. 16 Gr.* / [unten Mitte:] *Leipzig, chez R. Friese.* Verwendetes Exemplar: Schumanns Handexemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4501/Bd. 1-D1/A4. Das Exemplar enthält einige handschriftliche Eintragungen, die aber eher nicht von Schumann selbst stammen.
- E2 Neustich. Leipzig, Robert Friese, erschienen wahrscheinlich 1842. Titel: *ALLEGRO / pour le Pianoforte composé / et dédié / à Mademoiselle la Baronne / ERNESTINE de FRICKEN/par/ROBERTSCHUMANN./* [links:] *Oeuvre 8.* [rechts:] *Pr. 20 Ngr./*[Mitte:]*Propriété de l'Editeur. / Enregistré aux Archives de l'Union. / LEIPZIG, CHEZ ROBERT FRIESE. / Lith. Anst. v. C. G. Röder i. Lpzg.* Verwendetes Exemplar: Musikbibliothek Peters in der Stadtbibliothek Leipzig, Signatur PM 705. Die Ausgabe behält die Seiteneinteilung und bis auf zwei Stellen auf S. 14 und 15 auch die Zeileneinteilung der Erstaussgabe bei. Auf den Notenseiten ist unten in der Mitte die Ziffer 2 eingeschlagen.

- S Neue Ausgabe. Leipzig, Julius Schuberth, Plattennummer 2842, erschienen wahrscheinlich 1863. Titel: [Übernahme der Titellithographie von E2, darunter:] *Nouvelle Edition,* [darunter Verlagsangabe:] *J. SCHUBERTH & C^o / LEIPSIC ET NEW-YORK.* Verwendetes Exemplar: München, Bayerische Staatsbibliothek, Signatur 4^o Mus.pr. 13033.

Zur Edition

Der Stich der Erstaussgabe ist voller Fehler und auch im äußeren Erscheinungsbild von höchst minderer Qualität, wie sie uns bei Erstaussgaben von Werken Schumanns nicht begegnet. Möglicherweise war das der Grund dafür, dass trotz der verhältnismäßig negativen Aufnahme des Stückes durch die Öffentlichkeit wahrscheinlich 1842 eine neu gestochene zweite Ausgabe erschien (die Ziffer 2 am unteren Plattenrand trägt wohl diesem Umstand Rechnung und ist keine Platten- oder Verlagsnummer). Die neue Ausgabe berichtigt einen Großteil der Fehler in der Erstaussgabe, ist aber selbst auch nicht immer korrekt. Ob Schumann diesen Neustich korrigiert hat, ist zwar nicht nachzuweisen, liegt aber doch näher als die Möglichkeit, dass ein feinsinniger Verlagslektor die Berichtigungen und Ergänzungen vorgenommen hat. Wer sollte das beim Buchhändler Friese gewesen sein? Man kann also davon ausgehen, dass diese zweite Ausgabe unter Beteiligung Schumanns oder doch zumindest mit seinem Einverständnis zustande kam.

In den Quellen fehlende, aber musikalisch notwendige oder durch analoge Stellen begründete Zeichen sind in runde Klammern gesetzt. Kursiver Fingersatz stammt aus der Erstaussgabe.

Einzelbemerkungen

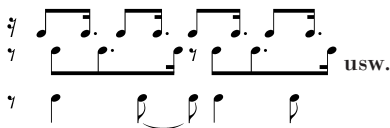
- 1 u, 2. Akkolade: In E1, E2 $\underline{\text{—}}$ statt — unter $\text{♩ } g^1$, ebenso T 105. Die darauf folgende — nach E1, E2; in T 105 $\underline{\text{—}}$.
- 1, 3. Akkolade: > in E1 von Hand ergänzt.
- 1 u, 3. Akkolade: Portatopunkt auf dem alleinstehenden c^1 bei der ersten punktierten Figur nur in E1 – etwas undeutlich, da aus Platzgründen zu nahe am Notenkopf. In T 105 an der analogen Stelle sowohl in E1 als auch in E2 deutlich Punkt.
- 1, 4. Akkolade: Die ersten drei Staccati nur handschriftlich in E1. Doppelpunktierung bei der 7. Note nach E2; in E1 inkorrekt nur einfach punktiert.
- 8 u: Legatobogen endet in E1, E2 am Taktende; vgl. jedoch Parallelstelle T 105.
- 11 o: Staccato auf letzter ♩ nur in E1.
- 16 u: 1. Legatobogen in E1, E2 nur über den drei ♩ ; siehe jedoch die folgenden Bögen.
- 20f. u: Bei den beiden unteren ♩ vergaß der Stecher von E1, den Halbkreis zu stechen; E2 und die meisten späteren Ausgaben deuten die beiden Punkte fälschlich als Staccati.
- 23: *sempre* fehlt in E2; vgl. Parallelstelle T 117.
- 24 u: Hals nach oben bei der 1. Note nur handschriftlich in E1. – Großer Legatobogen in E2 nur bis $\text{♩ } gis$; siehe aber Bemerkung zu T 118.
- 27f. o: Haltebögen bei den Oktaven d^2/d^3 und h^1/h^2 nicht in E1. Auch wenn sie, da E2 als Hauptquelle angesehen wird, in den Text dieser Ausgabe übernommen sind, bleibt doch ein gewisser Zweifel, ob die Ergänzung in E2 nicht allzu stereotyp erfolgte. Vor allem die Notierung der Oktave h^1/h^2 in jeweils 2 ♩ statt als ♩ wie die übrigen Oktaven könnte dafür sprechen, dass Schumann doch ein Neuanschlagen beabsichtigte. An der analogen Stelle T 121f. in beiden Quellen jeweils die gleiche Notierung wie hier.
- 31f. u: Großer Legatobogen analog der Phrasierung der Parallelstelle T 125f. in E1; dort Zeilenwechsel zwischen den beiden Takten, Bogen am Zeilenende und Zeilenbeginn aber jeweils offen. E2 macht daraus fälschlich zwei getrennte Bögen und ergänzt entsprechend auch in T 31f., wo E1 ohne Bezeichnung ist.
- 32: In E1 hier, nicht aber in T 126, statt f ein über g^2 notiertes sf .
- 33 u: Staccato auf Eins nur in E1.
- 39: > nach E2; in E1 stattdessen < unter dem System; vgl. jedoch T 133. – Staccato bei cis^2 nur in E1.
- 47 o: Am Taktende in E1 ein zusätzlicher, von e^2 ausgehender kleiner Bogen, der aber nach Zeilenwechsel im Folgetakt nicht weitergeführt ist.
- 49f. o: Legatobögen nach E2; in E1 nur über den ♩ ; T 143 in E1, E2 ebenfalls beide Bögen kurz, aber nach Seitenwechsel in T 144 Bogenanschluss zum h .
- 52 u: In E1 versehentlich Staccato zum übergebundenen h .
- 53: Staccato auf Eins (linke Hand) und p nur in E2; siehe T 49. – *cresc.* nach E2; in E1 < .
- 54 u: Staccato auf Eins nur in E1.
- 55 o: Letzte Note in E1, E2 cis^2 statt h^1 ; vgl. jedoch Vortakte sowie T 145.
- 56: p auf Eins nach E2; in E1 stattdessen f auf Zwei; vgl. jedoch T 146, wo beide Quellen p auf Eins setzen.
o: Beide Legatobögen in E1, E2 nur bis $\text{♩ } cis^2$; siehe aber T 58.
- 57 o: In E1 auf letzter ♩ Staccatopunkt, den E2 nicht übernimmt. Ebenso in T 147 und 149.
- 58 o: 7. Note in E1, E2 gis^2 statt cis^3 ; vgl. aber T 56, 146 und 148.
- 59–62 u: Haltebögen nach E2, wo sie auch an der Parallelstelle T 149–151 gesetzt sind. Zur Problematik dieser Ergänzung siehe Bemerkung zu T 27f.
- 62f. u: Legatobogen nur in E1.
- 63 u: d^1/g^1 nach E1; in E2 irrtümlich d^1 als ♩ und g^1 als ♩ notiert.
- 72 o: Legatobogen endet in E1 bereits in T 71; stattdessen Staccato auf Eins.

u: Portatobezeichnung nur handschriftlich in E1.

77 o: In E1, E2 Bogen zu den dort über die Notenköpfe gesetzten Staccatopunkten. Sicher Fehldeutung des Haltebogens h^2-h^2 , der in beiden Quellen fehlt; siehe Haltebogen zu den Unteroktaven.

78 u: In E1 ein kleiner Bogen von h^1 zu e^1 , den E2 aber tilgt.

82–84: Rhythmisch-metrische Notierung der Oberstimme nach E2; E1 notiert



Bei dieser Notierung fehlt zwar ein ♪ , auffallend ist jedoch die von E2 völlig abweichende Abfolge von kurzen und langen Tönen. Offenbar schwebte Schumann ursprünglich definitiv ein anderer Rhythmus vor: 3. Note g^2 und vorletzte Note des^2 sind in E1 längere, in E2 kürzere Noten. Bei der Notierung taten sich aber Probleme auf, und so wurde der Rhythmus in E2 vereinfacht, obwohl ursprünglich offenbar ein anderer gemeint war.

87 u: In E1 Bogen zu den (über die Notenköpfe gesetzten) Staccatopunkten bei den drei ♪ ; wohl ursprünglich falsche Deutung des Haltebogens es^1-es^1 . E2 übernimmt nicht und berichtigt auch den Bogen T 94, wo E1 statt des Haltebogens cis^2-cis^2 ebenfalls einen Portatobogen über die Staccatopunkte zu den drei ♪ cis^1 setzt.

89 u: In E1 Staccato zur ♪ des auf Eins.

92 o: Arpeggio vor 2. Akkord fehlt in E2.

105: In E1 Punkte zu den vier doppelt gehaltenen c^1 der 2. ♪ -Gruppe.

5. Akkolade: p nur in E1.

6. Akkolade o: Letzter Legatobogen in E2 nur über den 3 letzten ♪ ; in E1 und an der Parallelstelle T 9 in E1, E2 bis Taktende. Allerdings fehlt an beiden Stellen nach Seitenwechsel jeweils der Anschlussbogen.

114 u: Beide ◌ unter dem System nach E1; fehlen in E2, vielleicht in Angleichung an T 20; siehe Bemerkung zu diesem Takt.

115f. u: Haltebogen cis^1-cis^1 nach E1; fehlt in E2.

118 u: Großer Legatobogen endet in E2 auf ♪ cis^1 ; in E1 jedoch Bogen bis Taktende und nach Zeilenwechsel neuer, offen ansetzender Legatobogen – trotz großer Platzschwierigkeiten, die in T 24f. noch dazu geführt haben, dass der Legatobogen am Ende T 24 (nicht aber auf dem letzten Taktviertel!) ausläuft, in T 25 allerdings nicht fortgesetzt wird.

121 f.: Siehe Bemerkung zu T 27f.

125f. o: Siehe Bemerkung zu T 31f.

128 o: Doppelte Halsung der letzten ♪ d^3 fehlt in E2, die nur nach oben halst.

130 u: 2. ♪ in E1 e^1 statt g^1 ; vgl. aber T 36.

132 o: Akzent auf Eins nach E1; fehlt in E2; vgl. T 38.

133f. u: Großer Legatobogen nach E1; fehlt in E2.

134 u: ♩ fehlt versehentlich in E2; * vorhanden.

135 u: ◀ nach E1, wo es in das System gestochen und leicht zu übersehen ist; fehlt in E2.

139 u: In E1, E2 versehentlich Staccato auch auf 1. ♪

141 u: In E1, E2 Staccato auch auf 2., 4., 6. und 8. ♪ ; vgl. jedoch T 47.

141f. o: Legatobögen in E1, E2 nur bis zur letzten Note a^1 ; vgl. jedoch T 47f.

142: ff in E1, E2 erst auf 4. ♪ ; vgl. jedoch T 48.

142f. u: Legatobogen in E1, E2 nur bis zur letzten Oktave e/e^1 ; vgl. jedoch T 48f.

143f. o: Beide Legatobögen in E1, E2 nur zu den ♪ ; nach Seitenwechsel jedoch in beiden Quellen Fortsetzung; vgl. auch T 49f. in E2.

u: Legatobogen in E1, E2 nur bis Oktave F/f ; nach Seitenwechsel jedoch in beiden Quellen Bogenfortsetzung.

146 o: Legatobögen in E1, E2 jeweils bis zur ♪ a^1 ; vgl. jedoch T 148 sowie T 56 und 58.

- 147, 149 o: Siehe Bemerkung zu T 57 o.
 148: *f* nach E2; in E1 *p*; vgl. jedoch T 58.
 150 f. u: Siehe Bemerkung zu T 59–61.
 153 f. u: Legatobogen fehlt in E2.
 167 f. u: Legatobogen in E1, E2 nur in T 167; nach Zeilenwechsel in T 168 nicht fortgeführt. Führung bis \downarrow *E* ergibt sich analog T 169 f.
 169: *p* nach E1; fehlt in E2.
 171 u: 1. * in E1, E2 schon beim 2. \downarrow ; siehe jedoch T 163 (dort das 2. *).
 171 f. u: In E1, E2 von \downarrow *a* ausgehender Bogen am Taktübergang, dessen Bedeutung unklar bleibt und der an der analogen Stelle T 164 nicht vorhanden ist.
 178 o: Legatobogen in E1, E2 nur über 1. Takthälfte; siehe jedoch Vortakt, wo der Bogen in beiden Drucken wohl wegen des Plattenrandes (T 177–179 bilden das oberste System) unter den \downarrow gestochen ist. Plattenrand und 8-Zeichen behinderten den Stecher wohl auch in T 178.
 186 u: 2./3. Akkord nach E1; in E2 fälschlich mit *dis* statt *e*; siehe aber T 181.
 190 f. u: Haltebögen beim Akkord am Taktübergang fehlen in E1.
 196 o: Staccato nach E1, fehlt in E2.

Abweichungen in S

- 1, 1. Akkolade: Legatobogen jeweils von letzter \downarrow *cis*¹/*cis*² bzw. *Cis/cis* zu erster \circ *h/h*¹ bzw. *H₁/H*.
 7 u: 2. Takthälfte Legatobogen *e*¹–*fis*¹.
 33 u: Staccato auf Eins wieder ergänzt; vgl. Bemerkung oben zu diesem Takt.
 56: *mf* auf Zwei.
 105, 5. Akkolade: *p* wieder ergänzt; vgl. Bemerkung oben zu diesem Takt.
 144: *pp* statt *p*.
 145 f. u: Haltebogen *e*–*e*.
 167 ff.: *crescendo al f* (T 169).
 190 f. u: Haltebögen beim Akkord am Taktübergang getilgt; vgl. Bemerkung oben zu diesem Takt.

Remagen, Herbst 2008
 Ernst Hertrich

Carnaval op. 9

Quellen

- A Skizzenblätter mit Entwürfen zu *Pierrot* (als *Notturino* bezeichnet), *Arlequin* (als *Burla* bezeichnet) und *Papillons* (als *Ecossaise* bezeichnet). New York, Pierpont Morgan Library, Signatur S3925.C288.
 DE Deutsche Erstausgabe. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer 5813, erschienen im August 1837. Titel: *CARNAVAL / Scènes mignonnes / composées / pour le Pianoforte / sur quatre notes / et dédiées / A [sic] Mons^r. Charles Lipiński / par / Robert Schumann. / Propriété des Editeurs. / [links:] Œuv. 9. [rechts:] Pr. 1 Thlr. 12 Gr. / à Leipsic / Chez Breitkopf & Härtel. / à Paris chez M. Schlesinger. / Enregistré dans les Archives de l'Union. / Lith. de Fr. Krätzschmer. Verwendetes Exemplar: Schumanns Handexemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4501/Bd. 1-D1/A4.
 FE Französische Erstausgabe. Paris, Maurice Schlesinger, Plattennummer „M. S. 2415“, erschienen 30. Juli 1837. Titel: *CARNAVAL / Scènes Mignonnes / Composées / Sur quatre notes / Pour le Piano Forte / PAR / ROBERT SCHUMANN / à M^r. Charles Lipiński / A. Lafont. / [links:] Opera: 9 [rechts:] Prix: 9^f. / PARIS, chez Maurice SCHLESINGER, Editeur, Rue Richelieu 97. / Leipsick, chez Breitkopf & Härtel. Verwendetes Exemplar: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur Mus. Ks. 375/19.**

Zur Edition

DE wurde als Hauptquelle angesehen, da für diesen Druck von Schumann nachweislich Korrektur gelesen wurde. FE muss jedoch eine eigenständige Vorlage gehabt haben. Anhand von FE konnten kleinere Stichfeh-

ler oder Auslassungen in DE beseitigt bzw. ergänzt werden. Auf größere Abweichungen ist in Fußnoten hingewiesen.

Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch Analogie begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt.

Einzelbemerkungen

Préambule

4–6 u: Die Platzierung der Akzente neben den Noten kommt bei Schumann meist nur bei Akkorden mit mehr als einer Oktave Umfang vor. Sie bedeutet möglicherweise, dass der jeweilige Akkord leicht arpeggiert werden soll.

13 o: 2. Akkord in FE ohne c^2 .

17 o: 1. Akkord in DE irrtümlich mit c^2 .

40: In FE f auf Zwei statt ff auf Eins.

59: In FE Legatobogen nur bis 1. Note.

67 o: In DE, FE Legatobogen bis 2. Note; siehe jedoch linke Hand.

71–76 u: In FE Staccato auch jeweils auf 2. Note; ebenso Finale T 83–89 und 179–187.

74 o: In DE Legatobogen bis 2. Note; Beginn des neuen Legatobogens bei 2. Note und T 86 und 182 im letzten Stück lassen jedoch vermuten, dass der Bogen hier vom Stecher versehentlich zu weit nach rechts gezogen wurde. FE ohne Bogen.

77 o: In DE großer Legatobogen nur bis 2. Note dis^2 ; vgl. jedoch T 89 und 185 im letzten Stück; FE ohne Bogen.

79: Staccati nur in FE.

99 o: 1. Note in FE irrtümlich des^2 statt b^2 .

100 o: In FE Bogenteilung zwischen 2. und 3. Note.

103–109 o: In FE sf jeweils erst zur 2. Note, was durchaus auch sinnvoll ist.

122, 130 o: Legatobogen in DE jeweils bis 2. Note; T 130 auch in FE; vgl. jedoch T 233 und 241 im letzten Stück.

130 o: Bogenbeginn nach FE; in DE erst ab 2. Note T 132.

Pierrot

Pierrot ist in der Commedia dell'arte die etwas melancholische Figur mit der weißen Maske und dem langen weißen Gewand.

3: Bogenenden nach FE und A; in DE hier und T 7 u Bogen bis Eins des Folgetaktes; vgl. jedoch T 27, 31, 35 und 39.

8a o: Portatopunkt zu 1. Note; nicht übernommen, da singular.

11f. o: Legatobogen am Taktübergang fehlt in DE.

12–15 u: Legatobogen fehlt in DE.

24 u: In DE fehlt Portatopunkt.

26 o: In DE fehlt 2. Portatopunkt.

32: In DE fehlt p .

o: In DE fehlt Portatopunkt.

35f., 39f. u: Legatobogen am Taktübergang fehlt jeweils in DE.

43 o: 1. Akkord in DE irrtümlich mit c^2 statt b^2 .

u: In DE fehlt Staccato.

Arlequin

Arlecchino ist in der Commedia dell'arte der pfiffige Diener des Pantalone.

1 u: Staccato fehlt in DE.

7: ff nach FE; in DE erst nach der 2. Note.

35 u: In DE fehlt 2. Staccato.

43 u: In DE fehlt Staccato auf Zwei.

Valse noble

Fehlt in FE.

Eusebius

Fehlt in FE.

1–3, 5–7 o: In DE Bögen, die jedoch wohl als Septolenbögen, nicht als Legatobögen gemeint sind; ebenso an den analogen Stellen.

17–23 o: Die Verlängerungspunkte zu den jeweils ersten Noten jeder Gruppe bedeuten wohl, dass diese Noten durchzuhalten sind.

26 u: In DE Legatobogen bis Eins T 27; vgl. jedoch T 10.

Florestan

Fehlt in FE.

19 o: Hinweis (*Papillon?*) so in DE. T 19–22 sind ein Zitat aus dem Stück Nr. 1 von Schumanns *Papillons* op. 2.

39 o: Legatobogen in DE erst ab \downarrow . *es*²; siehe jedoch die umliegenden Takte.

40, 44 o: Bogen in DE jeweils bis 2. Note; siehe jedoch die umliegenden Takte.

Coquette

5, 9, 11, 13 usw.: Position des *ff* in DE, FE nicht immer eindeutig; manchmal auch eher zur 3. Note. Es ist natürlich immer nur für die punktierte Figur gemeint; ab Drei gilt wieder *p*.

10f. o: Legatobogen am Taktübergang fehlt in DE.

12: \leftarrow fehlt in DE.

28f. o: In DE, FE drei Zweierbögen, wie in den vorangehenden Takten. In FE, wo die T 20–35 als Wiederholung von T 4–19 nicht ausgeschrieben sind, gilt das auch für T 12f. In den vorangehenden Takten jedoch Zwischenpausen; vgl. auch T 52.

36 u: Legatobogen fehlt in DE.

37 o: Großer Legatobogen in DE bereits ab Eins.

45: *p* in DE, FE erst auf Eins T 46.

50: \leftarrow fehlt in DE.

58f. o: Legatobogen am Taktübergang fehlt in DE.

59: In FE 1. Note rechte Hand nur *b*¹, 1. Note linke Hand irrtümlich *a* statt *b*; dazu jeweils *Staccati*.

59b u: In FE fehlt Legatobogen; in DE ab Eins – wohl versehentlich; vgl. die analogen Takte.

Réplique

1, 5 o: In FE endet der Legatobogen in T 1, in DE in T 5 auf der 3. Note.

7f. o: Legatobogen am Taktübergang fehlt in DE.

12 o: In FE Legatobogen nur bis 1. Note.

15b u: 2., 3. Note in FE *d*¹–*c*¹ statt der Terzen *g/b*–*a/c*¹; dazu > auf Drei.

Papillons

Fehlt in FE.

A.S.C.H. – S.C.H.A.

Fehlt in FE.

Chiarina

Chiara ist im Bund der *Davidsbündler* das Pseudonym für Clara Wieck.

3 o: > fehlt in DE.

8, 32 u: Oktave *G*₁/*G* nach FE; in DE nur *G* notiert, dazu die Ziffer 8, die sowohl eine Oktavierung nach unten als auch ein „coll’ottava“ bedeuten kann.

17–40: In FE ohne ||: ||.

21, 22 o: In DE Bogen von 3. Note T 21 bis 1. Note T 22; nicht übernommen, da singular.

25 u: In FE > auf Eins.

Chopin

In FE ist die Wiederholung des Stückes ausgeschrieben.

8 o: Legatobogen aus T 7 in FE beim ersten Mal nur bis 1. Note.

u: 2. Note in FE *B* statt *d*.

10 o: Legatobogen in FE beim zweiten Mal bis Eins T 11; in DE vielleicht wegen Zeilenwechsel nur bis Ende T 10.

11f. o: Legatobogen fehlt in FE; statt dessen Legatobogen über *a*¹–*gis*¹–*a*¹ in T 12.

13f. u: \leftarrow nur in FE.

Estrella

Mit Estrella dürfte Ernestine von Fricken gemeint sein.

Fehlt in FE.

Reconnaissance

5f.: \leftarrow in FE einen Takt später.

17–44: Bogensetzung in DE, FE recht verworren, vor allem in FE häufig die nachschlagenden Achtel der Mittelstimmen einbeziehend. Unsere Ausgabe strebt eine behutsame Vereinheitlichung an.

17f. o: Legatobogen fehlt in DE.

20 u: Legatobogen in FE nur bis zum letzten Achtel.

21, 31 o: Legatobogen in DE, T 21 auch in FE, bereits ab Vortakt; vgl. jedoch die analogen Takte.

23, 25 u: In FE jeweils Legatobogen zu 

27 u: 3. Note in FE ohne Untersekunde *fis*¹.

29 f. o: In DE, FE Legatobogen aus T 29 nur bis Eins T 30, dann neuer Bogen *ais*²–*eis*²; wohl wegen Zeilenwechsel zwischen den beiden Takten.

42 u: 2. 16tel in FE *Ais* statt *cis*.

45–52 o: In FE Bogenteilung zwischen T 46 und 47, in DE zwischen T 50 und 51; vgl. jedoch T 2–8.



Pantalon et Colombine

Pantalone ist in der *Commedia dell'arte* der einfältige Vater und geprellte Ehemann, Colombine die Geliebte seines Dieners Arlecchino.

14 u: Legatobogen in DE, FE nur bis 4. Note; siehe jedoch T 18.

20 u: Kursive Fingersatzziffern *seconda volta* in FE 3 4 5 statt 3 4 3.

20a, 20 o: > nur in FE.

24 u: Letzte Note in FE  statt 

34 o: Bogen so in DE, FE; zu den 16teln gemeint?

35: *dolce* nur in DE.

37: Halbe Note *des*¹ und Haltebogen nicht in FE.

Valse allemande

Fehlt in FE.

8 o: Bogen zur Mittelstimme in DE nur bis 3. Note; vgl. jedoch die analogen Takte.

Paganini

Fehlt in FE.

9: *p* so nach DE; wohl schon ab letztem 16tel T 8 gemeint.

37: Manche Ausgaben ignorieren die ξ mit \curvearrowright und notieren für rechte und linke Hand nur Halbe Noten. Tatsächlich ist erst für T 38 $\frac{3}{4}$ vorgezeichnet. Angesichts der Kombination ξ mit \curvearrowright liegt jedoch wohl kaum ein Versehen vor. Fraglich ist aber,

was für die rechte Hand, die ohne \curvearrowright notiert ist, gemeint ist. Statt der ξ könnten auch Verlängerungspunkte fehlen.

50 o: Bogen in DE erst ab 3. Note; vgl. jedoch *Valse allemande* T 13.

51 f. u: \llcorner so nach DE; vgl. allerdings *Valse allemande* T 15.

Aveu

Fehlt in FE.


12 o: Legatobogen in DE nur bis 3. Note; vgl. jedoch T 4.

Promenade

3 f. u: Bogensetzung bei dieser Figur in DE unterschiedlich, gelegentlich ab 1. Note des ersten, gelegentlich nur bis Eins des 2. Taktes.

11: *pp* in DE, FE schon auf Eins; siehe jedoch alle analogen Stellen.

21–27 o: In FE ein durchgehender Legatobogen.

26 o: In FE 

38 o: Bogenbeginn nach FE; in DE bereits einen Takt früher; dort jedoch Ende des vorangehenden Bogens.

41 f. u: In DE, FE Bogen *C–F*, dann neuer Bogen ab *F*; vgl. jedoch die analogen Stellen; vielleicht Zeilenwechsel in den handschriftlichen Vorlagen.

44 u: In FE \llcorner ; entspräche, etwas versetzt, in etwa \llcorner in T 34.

45 o: > nur in FE.

u: FE keine Unteroktave *Heses* auf Drei.

49 o: In DE Legatobogen nur bis 3. Note T 48, neuer Bogen ab 1. Note T 49; vgl. jedoch T 73 und 83.

64 f. o: In FE Legatobogen am Taktübergang.

66 u: In FE Akkord auf Drei mit *heses* statt *as*.

77 f. o: Legatobogen am Taktübergang nach FE; in DE bis 3. Note T 78.

85 o: Portatopunkt auf Eins nur in FE.

87 u: Staccato auf 1. Note fehlt in DE.

88 u: Staccato auf 2. Note fehlt in DE.

89 u: Staccato auf 1. Note fehlt in DE.

Pause

Fehlt in FE.

7f. u: In DE Staccato auch auf 1. Note; sicher Fehler.

Marche des „Davidsbündler“

In FE nur Überschrift *Finale*.

8f. u: Staccati fehlen in DE.

12 o: Legatobogen zu 1.–2. Note nur in FE.

17 o: Legatobogen in DE, FE bis 2. Note; wohl Stichfehler.

31 o: Unteroktave f^2 auf Eins fehlt in FE.

27, 31 o: Legatobogen fehlt jeweils in DE.

39 o: Legatobogen fehlt in DE.

51 u: Angabe *Thème du XVII^{ème} siècle* nur in DE. – Das Thema taucht auch in Schumanns *Faschingsschwank* op. 26 auf. Es ist mit dem Text „Als der Großvater die Großmutter nahm“ bekannt und sollte als solches wohl die altväterischen, spießbürgerlichen Philister repräsentieren.

55 u: In FE Staccati auf 2., 3. Oktave.

83 o: In FE *Animato molto*.

95: In FE *pp*.

101 u: 2. Note *B* fehlt in FE.

106 o: Staccato auf 1. Note fehlt in FE.

106, 108 o: Staccati auf 2., 3. Note fehlen in DE.

111 o: *sf* nach FE; in DE nur *f*; siehe jedoch *f* in T 113.

u: \llcorner fehlt in DE.

116 u: In FE untere Akkordnote Es_1 statt C_1 .

121 o: Staccati nur in FE.

137 o: In FE Anweisung *stretto*, kein *mf*.

141 u: In FE auf Drei Sexte *as/fes¹* statt *Quarte ces¹/f¹*.

142 u: Staccati fehlen in DE.

146 o: Staccati nur in FE.

149 u: Staccato fehlt in DE.

155 u: > zu 2 und 3 nur in FE.

187 o: 1. Staccato fehlt in DE.

189f. u: Legatobogen am Taktübergang fehlt in DE.

191: In FE *pp*.

205f., 209f. u: Letzte Note in FE jeweils *f* statt *es*.

214, 216 o: In FE \downarrow statt $\downarrow \uparrow$; linke Hand wie steht. Auf 2. Note dann jeweils *sf*.

220 u: 2., 3. Akkord in FE mit *des¹* statt *es¹*.

225: In FE *Presto* statt *Più stretto*.

240 o: Bogen in FE bis Eins T 241.

Remagen, Herbst 2004

Ernst Hertrich

Paganini-Etüden op. 10**Quellen**

- A Autograph. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur Mus. ms. autogr. R. Schumann 28. Kein Titelblatt. Die einzelnen Stücke waren ursprünglich als *Caprice* bezeichnet; die Bezeichnung ist jedoch jeweils mit Bleistift gestrichen und von fremder Hand durch *Etude* ersetzt. Das Manuskript diene als Vorlage für die Erstausgabe, wie zahlreiche Stachereintragungen belegen.
- E Erstausgabe. Leipzig, Friedrich Hofmeister, Plattennummer 2059, erschienen im Dezember 1835. Titel: *VI / ETUDES / DE CONCERT / pour le / Piano-forte / composées d'après des / CAPRICES de PAGANINI / par / R.^T SCHUMANN.* / [links:] *Oeuvre X. / Propriété de l'Editeur.* [rechts:] *Prix: 20 Gr. / Enregistré aux Archives de l'Union. / [Mitte:] Suite des Études d'après des Caprices / de Paganini. / Leipzig, / chez Frédéric Hofmeister.* Verwendetes Exemplar: Schumanns Handexemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4501/Bd. 2-D1/A4. In nachfolgenden Auflagen ist nach der Opuszahl „No. 2“ und in der Mitte unten die Plattennummer ergänzt.

Zur Edition

E enthält nur ganz wenige Abweichungen von A. Handschrift und Druck bilden zusammen als eine Einheit die Hauptquelle. Allerdings ergeben sich immer wieder Probleme aus Schumanns Angewohnheit, Bindebögen zu weit nach rechts zu ziehen, sodass es häufig schwierig ist, zu entscheiden, wie sie tatsächlich gemeint sind. Wenn dagegen Bögen zu neben der melodieführenden Stimme mitlaufenden Füllstimmen in kleineren Notenwerten bis zum Ende des Notenwertes der Melodiestimme gezogen sind, das heißt, die weiterlaufenden Noten der Füllstimme noch mit einbeziehen (siehe etwa Nr. 1, T 7, 12, 13 usw.), scheint dies Prinzip zu sein, auch wenn es in A nicht immer durchgehalten und von E nicht immer übernommen wurde.


In den nachfolgenden Bemerkungen werden Abweichungen zwischen Autograph und Erstausgabe aufgeführt. Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch analoge Stellen begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt. Der Fingersatz stammt von Schumann.

Einzelbemerkungen


Etüde Nr. 1



(Nach Paganini Capriccio Nr. 12)

Tempoangabe bei Paganini nur *Allegro*. Außerdem nahm Schumann bei diesem Stück einige Eingriffe in die formale Struktur von Paganinis Original vor: Zwischen T 11 und 12 fehlen zwei Takte. Darüber hinaus umfasst der Abschnitt von T 50–62 bei Paganini nur fünf Takte und bringt keine Reprise des Hauptthemas.

3 o: In A, E endet Bogen auf letzter ; an den analogen Stellen T 27f. und 54f. Bogen in A jeweils deutlich bis Eins des Folgetakts. Trotz der oben beschriebenen Notationsgewohnheit Schumanns wird man darin eine Absicht sehen dürfen.

4 o: In A Staccati zur 1., 5. und 9. Note; könnten in E nur versehentlich fehlen. – 2. Note bei Paganini *as* statt *c*. Fehler in R.



8, 59 o: In A Viertelhalb zu viertletzter Note *f*¹ bzw. *b*¹. – Bogen nach A, in E erst zwei  später.

10 o: In A 3. und 4.  mit Staccato; an analoger Stelle T 61 auf 3.–5.  Staccato.

11 o: Bei Paganini 8. Note ohne .

14: In E fehlt *ff* auf Eins; vgl. jedoch T 65 und A.



15–17 u: Ossia nach Schumanns Besprechung seines eigenen Werkes. Siehe S. XXXIII.

17 o: In E 3. > auf  *a*; Parallelstelle T 68 ohne Akzente. In A an beiden Stellen jeweils deutlich erst auf letzter ; vom Stecher wohl nicht richtig erkannt.

18 o: In E fehlen > auf 4. und 6. Note; vgl. jedoch T 19, 69f. und A.

20f. o: In A 4.  jeweils *ces*¹ statt *as*. In E wohl nachträglich korrigiert.

21f.: In E Bogen nur bis Taktende. Siehe aber A und T 72.


29 o: In E Bogen bereits ab 5. ; analoge Stelle T 39 so auch in A. Siehe jedoch den Akzent und T 49, wo beide Quellen den Bogen erst ab der 6.  beginnen lassen.

31 o: In A *rilacciando* statt *ritardando*; ebenso T 41.

33 o: In E in der 2. Takthälfte \gg wie in T 32. Siehe jedoch T 43 sowie *sf* und *f* auf Eins T 34 (*f* fehlt allerdings in E).

35–37, 39 o: In E Bogen jeweils bereits ab viertletzter Note. In A, vor allem in T 36 und 37, undeutlich. Siehe aber die Haltung der vorletzten Note sowie T 45–47, wo A jeweils eindeutig ist und der Bogen in T 45 und 46 auch in E erst mit der vorletzten Note beginnt.

42f. u: In E Bogen zur Unterstimme nur bis Taktende; siehe aber A und T 32.

44: In E *f* aus Platzgründen erst zur 4. ; siehe auch T 34.

47f. o: In E Bogen nur bis 4. ; siehe jedoch T 36–38 und 46.

59 o: In A > auf 9. Note *b*¹.

66–68 u: Siehe Bemerkung zu T 15–17.

68 u: In E 2. Bogen nur bis 6. Note; siehe jedoch A und T 17.


74f. o: In E Bogen nur bis Taktende; siehe jedoch linke Hand und T 23f.

Etüde Nr. 2


(Nach Paganini Capriccio Nr. 6)

Tempoangabe bei Paganini nur *Lento*. Ansonsten nahm Schumann bei diesem Stück als einzigem aus Op. 10 keine Änderungen im formalen Ablauf gegenüber Paganinis Original vor.


3 o: In A Bogenteilung in Taktmitte.

7 o: Harmoniewechsel *es–e* bei Paganini erst eine Achtelnote später.9 o: In A 13.–15.  mit *g*¹ statt *b*¹. In E korrigiert.u: 2. Note in A *d* statt *e*; in E korrigiert.

10 o: In E fehlt 1. Bogen.

14 o: 3.  bei Paganini *es*² statt *d*².

16 o: In E fehlt Bogen.

19f.: In E  statt *cresc.*, aus Platzgründen unter unterem System.

u: In E fehlt Bogen.




21, 24f.: In A keine .32 o: In A 2.  *g*¹ statt *f*¹; in E korrigiert.

32–35 u: In A jeweils Bogen am Taktübergang (letzte bis 2. Note). In E nur in T 33f. (ab vorletzter Note T 33). Der Sinn dieser in A unter die Balken, also nicht als Portatobezeichnung zu den Punkten gesetzten Bögen, bleibt unklar. Vielleicht hatte Schumann sie vor den Staccati notiert und dann vergessen, sie wieder zu streichen? Auch dass der Bogen T 33f. in E stehen blieb, könnte angesichts des Zeilenwechsels zwischen T 33 und 34 auf ein Versehen zurückzuführen sein. Nicht übernommen.

39 u: In A Fingersatzziffern 1 auf 3. und 4. Note. – Kein *.

42, 48 u: In A Bogen bereits ab Vorschlagsnote.

44 u: In E fehlt 2. Bogen.

45 u: In A kein *marcato*.46: *p* fehlt in E.46f. o: In A  auf den von der linken Hand zu spielenden .48 o: In A Bogen nur bis 15. ; in E fehlt er ganz.

49f. u: In E fehlt Bogen am Taktübergang zu T 50.

50: Bei Paganini schon in diesem Takt *p* auf Eins.

u: In A Portatobezeichnung.

Etüde Nr. 3

(Nach Paganini Capriccio Nr. 10)

Der Abschnitt T 28–35 umfasst bei Paganini nur vier Takte und bringt keine Reprise des Hauptthemas. Der Schlusstakt enthält bei Paganini keine nochmalige Wiederholung der vorangegangenen Figur, sondern nur einen abschließenden *g*-moll-Akkord.

2 u: In A Bogen 6.–10. Note. In E nur Gruppenbogen zur Triole.

7 o: Bogen aus T 5 endet in E mit letzter Note T 7; in A über Note hinaus gezogen; an den analogen Stellen in beiden Quellen bis Eins des Folgetakts.

11 o: In A keine Staccati.

13: In A kein *p*.15 o: In A kein .17: In A *scherz.* nicht notiert; in E erst ab Taktmitte.

17–19 u: In E keine Staccati; vgl. jedoch A sowie T 21ff., 36ff. usw.

21: *p* nach A und Paganini, E ohne; siehe aber *f* in T 24, das ohne dieses *p* überflüssig wäre.

23, 26 o: 2. Akzent fehlt jeweils in E.

24 u: In A 2. Bogen bis Eins T 25.

29 u: In A Fingersatzziffern 1 4 1 auf 6., 9. und 10. Note.

34 u: In A Fingersatzziffer 1 auf 1. Note.

35 o: Ende des langen Bogens nach A; in E nur bis *d*¹; vgl. jedoch T 16.

38–40 o: In E langer Bindebogen wegen Platzmangel nicht notiert.

43, 52 o: In E 1. Bogen nur bis 5. Note; siehe jedoch T 42 und A.

45f. o: Bogensetzung unklar. In A großer Bogen ab drittletzter Note T 45 bis 7. Note T 46. In E T 45 Bogen 7. bis letzte Note, nach Zeilenwechsel aber offener Ansatz und Bogen bis 5. Note. Angesichts des offenen Ansatzes in E T 46 dürfte der durchgezogene Bogen in A wohl die von Schumann beabsichtigte Phrasierung


- sein. Bogenanfang und Bogenende dagegen nach E.
- 46 o: Die letzten drei Noten bei Paganini a^2 - fis^2 - d^3 .
- 47: \llcorner nur in A; in E wohl nur versehentlich nicht notiert, da das p in T 48 ohne \llcorner überflüssig wäre.
- 51 o: In E fehlt \gg , ebenso die Staccati zur Zweiergruppe.
- 52: In E fehlt p .
- 53 f. o: 2. Bogen nach A, wo am Taktübergang allerdings zwei sich überkreuzende Bögen notiert sind: 6. bis letzte Note T 53 und 7. Note T 53 bis 5. Note T 54. Vielleicht war der Stecher dadurch verunsichert und ließ die Bögen weg. Gemeint sein dürfte aber wohl ein durchgehender Bogen.
- 55 u: In A 2. Note der Mittelstimme g statt c^1 ; so ursprünglich auch in E, dort jedoch korrigiert.
- 57 o: In A Bindebögen 1.-5., 6.-9. und 10. bis 1. Note T 58.
- 66 u: In E fehlt Note es^1 beim vorletzten Akkord; in A etwas undeutlich.
- 72 o: In E fehlt 2. Akzent.
- 72-75 o: In E Bogen zu den Sechzehnteln nicht notiert; vgl. aber T 21-23.
- 73 o: In A *dim.* bereits ab Eins.
- 75: *cresc.* nach A; siehe *ff* in T 76.
- 78 o: 4. ♩ in A g^3 statt b^3 , zur Verdeutlichung sogar mit Tonbuchstabe g versehen.
- Etüde Nr. 4**
(Nach Paganini Capriccio Nr. 4)
Zwischen T 46f. und T 110f. enthält Paganinis Original jeweils zwei zusätzliche Takte, die Schumann in seiner Bearbeitung wegfallen ließ.
- 4, 8, 10, 12 usw.: Notierung der ♩ nach moderner Orthographie. In A nur gelegentlich mit gesondertem Viertelhals, in E immer ohne.
- 5: (p) nach Paganini; fehlt in A und E; siehe jedoch f in T 8.
- 13f. o: Bogen aus dem Vortakt in A jeweils nur bis g^2 . Die zweimalige Abweichung in E dürfte auf eine absichtliche Änderung

- hindeuten. Dabei blieb allerdings der 2. Bogen in T 14, der in A mit der Oktave c^2/c^3 beginnt, in E unkorrigiert stehen. Wegen Zeilenwechsel endet er in E am Taktende, ist aber in A deutlich bis Eins T 15 gezogen.
- 17f., 20, 22: In A *marcatissimo*, \llcorner und *dolce* nicht notiert.
- 18 o: In A Staccato auf drittletzter Note.
- 18, 22 o: 6. ♩ bei Paganini *as* statt *a*.
- 22 o: In A statt letzter Terz f^1/as^1 Sexte c^1/as^1 . So ursprünglich auch in E, dort jedoch nachträglich korrigiert.
- u: In A *es* beim Akkord auf Zwei gestrichen, *c* beim Akkord auf Drei nicht notiert.
- 23 u: In E Bogen, wohl wegen Zeilenwechsel, nur bis Taktende. – * fehlt.
- 24 o: In E fehlt 2. Haltebogen as^2-as^2 ; analog in T 26.
- 25 o: 9. ♩ bei Paganini mit f^1 statt ges^1 , letzte ♩ mit es^1 statt f^1 .
- 26 o: In E fehlen 2.-4. Bogen.
- 32 o: Bei Paganini *tr.*
- 36 o: In A 4. Note b^1 als ♩ notiert; ebenso T 100, wo man sie auch in E als ♩ lesen könnte. Vielleicht ist dort aber auch ein ursprüngliches ♩ in ein ♩ korrigiert worden, und die Korrekturspuren sind noch zu sehen.
- 36f. u: In E Bogen nur bis Ende T 36 (Zeilenwechsel); siehe jedoch T 100f.
- 42, 106 u: In A Akkord auf Zwei ohne d^1 bzw. h .
- 44, 108 o: In A Bogen 3.-6., 7.-10., 11.-14., 15.-16. Note. In E aber an beiden Stellen nicht notiert.
- 46, 110 o: In E Bindebogen nur bis 7. Note a^1 bzw. fis^1 ; Staccato aber jeweils erst ab 9. Note.
- 52 u: In A Fingersatzziffern 1, 3 und 4/5 auf 4., 12. und 13. Note.
- 52, 55 u: In E fehlt Staccato auf 1. Note.
- 54 o: In A und E 2. Note der Synkopengruppe f^1 statt d^1 . Sicher Schreibfehler in A; siehe T 118 und Paganini.
- 54, 118 o: In A untere Note auf Eins b bzw. g . In E jeweils korrigiert.

- 57f. o: In A Bindebogen 2.–5. Note (= linke Hand). Nicht in E. Ist der entsprechende Bogen in T 61 in E möglicherweise nur versehentlich stehen geblieben?
- 58 o: In A 1. Oberterz c^1 nicht notiert.
- 65 o: 1. Akkord in A ohne Unteroktave b^1 . – In E fehlt Akzent.
- 66f. o: In A Mittelstimme mit Bindebogen wie in T 65, aber ohne Akzent.
- 67 u: In E kein Akzent.
- 70: In A kein \llcorner .
- 73 u: Linke Hand unklar: In A 3. Akkord c^1/as^1 statt c^1/b^1 , Bogen deutlich von der Unteroktave as^1 (mit Viertelhalb?) ausgehend, was aber bei einer Handschrift schwer interpretierbar ist. Keine Korrekturspuren in E. Es muss offen bleiben, ob der Stecher falsch las oder ob Schumann nachträglich korrigierte. – Bei Paganini Akkord auf drittletztem ♩ mit a^1 statt as^1 .
- 76 u: In A kein *pp*. – In E \llcorner statt \gg ; wohl Versehen.
- 79f.: \llcorner nach E. Allerdings widersprechen sich kurze \gg und lange \llcorner , die in A fehlt. Dort \llcorner erst am Übergang T 80f.; bei Paganini *cresc.* auf Eins T 81.
- 86: In E fehlt *cresc.*, wohl wegen Platzmangel.
- 89 o: In E fehlt Portatobogen.
- 93ff.: In A kein *dim.* – – –
- 99f.: In A \llcorner am Taktübergang. In E nur versehentlich nicht übernommen? Siehe allerdings auch T 36.
- 100 o: Siehe Bemerkung zu T 36 o.
- 106 o: Siehe Bemerkung zu T 42 o.
- 107 u: In A 1. ♩ g^1 statt e^1 ; in E korrigiert.
- 108 o: Siehe Bemerkung zu T 44 o.
- 110 o: 7. und 8. Note bei Paganini f^1 – f^1 statt fis^1 – g^1 .
- 111: Position von *f* nach A; in E bereits auf Eins.
- 115f.: Bei Paganini letzte drei und erste zwei 16tel abweichend.
- 117f. o: 2. Akkord bei Paganini mit *h* statt c^1 .
- 118 o: Siehe Bemerkung zu T 54 o.
- 119f. o: Bei Paganini nur drei Schlussakkorde I-V-I.

Etüde Nr. 5

(Nach Paganini Capriccio Nr. 2)

Bei Paganini ist im 1. Takt folgende Artikulation angedeutet, die für das gesamte Stück gelten soll:  Der Ab-

schnitt T 51–66 umfasst bei Paganini nur sieben Takte.

9 o: Drittletzte Note bei Paganini e^3 statt cis^3 .

12 o: 3., 5., 7. und 9. Note bei Paganini g^1 statt h^1 .

13 o: Vorletzte Note in A fis^1 statt g^1 ; in E korrigiert.

17 o: In A 7. ♩ durchgestrichen, stattdessen ♩ ; mit gleichem Schreibmaterial auch ursprüngliches cis^1 bei 5. ♩ zu *a* korrigiert. Diese zweite Korrektur von E übernommen, die erste nicht.

23 o: Manche Ausgaben ändern 2. ♩ d^1 zu e^1 . So ursprünglich auch in A, dort aber zu d^1 korrigiert.

34: Bei Paganini || .

47 o: Statt ♩ d^2/d^3 bei Paganini zwei ♩ d^3 – des^3 .

50 u: In A für letzte ♩ zwei Notenköpfe, e^1 und f^1 . e^1 entspricht Paganini.

72 u: 3. Note bei Paganini e^1 statt eis^1 .

76: Bei Paganini *dolce*.

93: Bei Paganini nur ein abschließender h-moll-Akkord.

Etüde Nr. 6

(Nach Paganini Capriccio Nr. 3)

Mehrere Abweichungen von Paganinis Original im formalen Aufbau: T 88 fehlt bei Paganini ebenso wie der Abschnitt T 96–112; zwischen T 114 und 115 steht bei Paganini ein zusätzlicher Takt.

1–4, 18–22, 119–123, 126–128: In E Arpeggi nicht über beide Systeme durchgezogen. Siehe jedoch A sowie T 22 (2. Akkord) bis 24 und die durchgezogenen Arpeggi in T 9f., 13, 15 und 124f., wo in A und E die Akkorde auf einem System notiert sind (in dieser Ausgabe aus Gründen der Lesbarkeit getrennt).

- 14 o: In A und E 2. Akkord, oberste Note irrtümlich d^4 statt e^4 . – In E 3. Akkord, oberste Note f^3 irrtümlich ohne Achtel-fähnchen.
- 17: In E kein \leftarrow .
- 21 o: In A im 2. Akkord (rechte Hand) könnte man noch ein zusätzliches g^1 lesen.
- 25: Tempoangabe bei Paganini *Presto* statt *Allegro*. – In A und E *sempre legato* erst in T 26.
- 26, 94: Bei Paganini \times statt \sharp vor vorletzter Note.
- 29 u: In E letzte Note h statt a . In A ursprüngliches a von fremder Hand zu h korrigiert. Siehe jedoch T 97.
- 36 o: In E kein \succ .
- 38–42: Akzente bei Paganini so angeordnet, dass die aufsteigende Linie e^1 – eis^1 – fis^1 – gis^1 – ais^1 – h^1 markiert ist.
- 41: In E und A Akzente, wohl versehentlich, auf 1. und 3. statt 2. und 4. Note. Siehe auch T 109.
- 56 o: In E kein Akzent zur linken Hand.
- 57 o: In A 1. Note mit gesondertem Viertelhals und Verlängerungspunkt.
- 78 o: Bei Paganini \sharp statt \natural vor vorletzter Note.
- 80 u: In A Staccato auf Eins?
- 85 o: 4.–6. Note bei Paganini h^1 – d^2 – c^2 .
- 86 o: Bei Paganini gis^1 – b^1 – a^1 – cis^2 – es^2 – d^2 .
- 89–91 u: In E fehlt *sf*.
- 110 o: In E Bogen ab Eins; vgl. jedoch T 42.
- 118 o: 1. Note bei Paganini ais^1 statt his^1 .
u: In A $>$ auf 2. Note; leicht zu übersehen und in E möglicherweise nur versehentlich fehlend.
- 119: In E fehlt 3. Arpeggio.

Berlin, Herbst 2009
Ernst Hertrich

Klaversonate fis-moll op. 11

Quellen

- A1 Autographen Entwurf zum 1. Satz. Wien, Gesellschaft der Musikfreunde, Signatur A 283 (Nachlass Johannes Brahms). Zwei Blätter im Hochformat. Auf S. 1–3 Entwurf zum *Allegro-vivace*-Teil, ohne das Quinten-Thema zu Beginn, insgesamt 133 Takte umfassend, davon vier durchgestrichen und ein Leertakt. Titel: *Fandango*. Auf S. 4 oben zwei Systeme mit Notierungen (12 Takte) zum Thema der *Introduzione* in f-moll (im 2/4-Takt und mit anderer Begleitung). Darunter noch drei Systeme mit Skizzen zur *Toccata* op. 7.
- A2 Autograph des 4. Satzes. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur Mus. ms. autogr. R. Schumann 20 (Sammlung Fuchs-Grasnick). Sechs Blätter im Querformat. Titel von fremder Hand: [oben rechts:] Aus der Autographen Sammlung / des Aloys Fuchs. in Wien [Mitte:] Originale / von / Robert Schumann. / Componist u Musik. Schriftsteller / in Leipzig. / (Rondo aus einer Clavier Sonate / welche bei Kistner gestochen.) / 1836. [über den zwei in Klammern gesetzten Zeilen erläuternd mit Bleistift:] *Op 11*. In der rechten unteren Ecke von Schumann die beiden ineinander verschlungenen Großbuchstaben *EF* (für Eusebius und Florestan), daneben die Jahreszahl *1836*. Das Manuskript enthält zahlreiche Stechereintragen und diente sicher als Stichvorlage für die Erstausgabe.
- A3 Autographe Ergänzungsblätter. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Signatur Mus.Hs. 18.411. Die beiden Blätter mit der Überschrift *Beilage* gehörten – auch in der Funktion als Stichvorlage – ursprünglich (noch in der

Sammlung von Aloys Fuchs) zu A2; sie enthalten Einschübe zu Stellen, die in A2 gestrichen und mit den Hinweisen *siehe Beilage A–B* (T 58–74) und *siehe Beilage C–D* (T 246–381) gekennzeichnet sind.

E E3 und E4 (siehe Beschreibung unten), wenn nicht anders vermerkt.

E1 Erstaussgabe. Leipzig, Friedrich Kistner, Plattennummer 1123, erschienen im Juli 1836. Titel: [von einer schwebenden Engelsgestalt getragen:] *PIANOFORTE-SONATE. / CLARA / zugeeignet von / FLORESTAN und EUSEBIUS.* / [zwei Greife, darunter links:] *Op. XI.* [Mitte:] *Eigenthum des Verlegers. / Eingetragen in das Vereins-Archiv.* [rechts:] *Pr. 1. Thlr. 10 Gr.* / [Mitte:] *Leipzig, bei Fr. Kistner. / 1123.* – Auf der ersten Notenseite über dem obersten System rechts: *Florestan und Eusebius Op. 11.* Verwendetes Exemplar: Schumanns Handexemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 11837-D1/A4; mit einer handschriftlichen Eintragung von Schumann: Streichung der T 213–254 im Finale (siehe Einzelbemerkungen unten).

Zu dieser Ausgabe veröffentlichte Schumann in seiner *NEUEN ZEITSCHRIFT FÜR MUSIK* (5/12, 9. August 1836) eine *Druckfehleranzeige*, die insgesamt 20 Fehler auflistet.

E2 Spätere Auflage von E1. Erschienen zwischen August 1836 und Juni 1840. Titel unverändert. Im Notentext sind die in der *Druckfehleranzeige* aus der *NEUEN ZEITSCHRIFT FÜR MUSIK* vorgegebenen Korrekturen ausgeführt; darüber hinaus wurde eine große Anzahl weiterer, in der *Druckfehleranzeige* nicht aufgelisteter Fehler korrigiert. Verwendetes Exemplar: Schumanns Handexemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4501/Bd. 2-D1/A4. Mit autographem Vorsatzblatt: *Op. 11. / Sonate in Fis=moll. /*

— / *Leipzig 1834 u. 35. / —.* Auf dem Titelblatt handschriftliche Signatur: *R. Schumann.* Im Notentext zehn Korrekturintragungen von Schumann mit Tinte. Das Exemplar diente vermutlich als Vorlage für Korrekturen bei der folgenden Auflage.

E3 Spätere Auflage von E2. Erschienen im Juni 1840. Neuer Titel: *GRANDE SONATE / pour le / PIANOFORTE / composée et dédiée / à Mademoiselle Clara Wieck / Pianiste de S.M. l'Empereur d'Autriche. / par / ROBERT SCHUMANN.* / [links:] *Oeuv. 11.* [rechts:] *Pr. 1 Rthlr. 10 Gr.* / [Mitte:] */ Nouvelle Edition. / Propriété de l'Editeur. / Enregistré aux Archives de l'Union. / Leipsic, chez Fr. Kistner. / La première Edition de cet Oeuvre a été publiée sous le nom de / Florestan & Eusebius. / 1123.* – Auf der ersten Notenseite unter der Autorenangabe *Florestan etc.* der Zusatz (*Robert Schumann.*). Am Ende der rechten Seiten (Wendestellen) jeweils *v.s.* (= *volti subito*) eingefügt. Verwendetes Exemplar: Schumanns Handexemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, ohne Signatur. Das Exemplar enthält handschriftliche Eintragungen zur bereits in E1 angezeigten Kürzung im Finale.

E4 Titelaufgabe von E3 (wahrscheinlich 1844), mit geänderter Preisangabe: *Pr. 1 Rthlr. 12½ Ngr.* Notentext unverändert. Verwendetes Exemplar: Exemplar aus dem Besitz von Schumanns Tochter Elise, Düsseldorf, Heinrich-Heine-Institut, Signatur 84. 5069 (Sammlung Dickinson). Mit handschriftlichen Eintragungen zur bereits im Handexemplar von E1 angezeigten Kürzung im Finale.

Zur Edition

A1 repräsentiert noch kein fertiges Stadium und hat als Quelle nur in Ausnahmefällen Relevanz. Von den verschiedenen Stadien



der Kistner-Ausgabe repräsentieren, nach zwei Korrekturdurchläufen, E3 und E4 den besten Text. Die oben näher bezeichneten Exemplare dieser beiden Auflagen wurden daher unserer Edition als Hauptquellen zugrunde gelegt. Wie aber der Vergleich der Drucke mit den Handschriften A2 und A3 zeigt, enthält der Stich auch nach den Korrekturdurchläufen zahlreiche Fehler und Ungenauigkeiten. Im 4. Satz konnten sie mit Hilfe von A2 und A3 aufgespürt und ausgemerzt werden. Da dies für die ersten drei Sätze nicht möglich war, muss bei ihnen die Quellenlage als ausgesprochen ungünstig angesehen werden. Jedenfalls war selbst dem Text von E3 und E4 mit größtem Misstrauen zu begegnen.

Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch Analogie begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt.


Einzelbemerkungen

I Introduzione. Un poco Adagio – Allegro vivace

- 52: In E1 von Hand mit Bleistift Taktstriche, die die Achteltriolen in vier Takte einteilen.
- 54ff. o: In E Bogen beim Thema uneinheitlich; beginnt manchmal später, endet manchmal früher oder später. Es wurde sinngemäß vereinheitlicht, die Abweichungen sind aber nicht einzeln aufgeführt. In A1 ist das Thema durchweg unbezeichnet.
- 66f. o: In E \succ am Taktübergang. Nicht übernommen, da an dieser Stelle singular. Möglicherweise ordnete der Stecher ein zur linken Hand des in der verschollenen Stichvorlage darüber notierten Taktes gesetztes \succ (vielleicht das am Übergang T 57f.) falsch zu?
- 86 u: 2. Note in E1 und E2 als ♪ notiert, aber ohne nachfolgende ♯ ; in E2 unklare Korrektur: Schumann ergänzte eine ♯ , strich aber anscheinend das Achtelfähnchen durch. Am unteren Rand der Seite
- von Clara Schumann: *Nicht in der neuen Ausgabe*. Der > spricht aber eindeutig für die Viertelnote.
- 114 u: Stellung des f an T 365 angeglichen; in E auf Eins und mittig.
- 117 u: In E Staccato auf 2. und 3. Akkord; nicht übernommen. Herausgeber hält das Fehlen in den umgebenden Takten für Absicht. In der 1886 von Clara Schumann herausgegebenen *Instructiven Ausgabe der Klavier-Werke von Robert Schumann* sind die entsprechenden Staccati in T 115–118 allerdings ergänzt.
- 123ff.: In E Bogenbeginn und -ende hier und an Parallelstellen unterschiedlich; A1 ohne Bögen; sinngemäß vereinheitlicht.
- 131 u: In E \ast erst bei 3. Akkord; siehe jedoch T 127, 378.
- 134 u: In E *Pedale* versehentlich bereits ab vorletztem Akkord T 133.
- 141, 143 o: In der 1879–93 von Clara Schumann herausgegebenen Ausgabe *Robert Schumann's Werke* ♯ vor 2. Note, also f^1 statt fis^1 ; vgl. auch T 388, 390. In A1 und in der *Instructiven Ausgabe* jedoch ausdrücklich ♯ ; in E ohne Vorzeichen.
- 146f. o: In A1 Portatobezeichnung über beide Takte; in T 147 allerdings ♪♪♪ statt ♪
- 149 u: In E Legatobogen ab ♪ *H* in T 148; vgl. jedoch T 395 und dortigen Staccato-Auftakt.
- 167f. o: In E Bogen nur bis 4. Akkord T 167, aber neuer Bogen dann erst ab 2. Akkord T 168.
- 179: In E *p* erst auf Zwei; siehe jedoch Position des *pp* in T 187; möglicherweise waren in der verschollenen Stichvorlage *vivo* und *p* hintereinander geschrieben.
- 182: In E *f* erst auf Eins T 183; vgl. jedoch T 286.
- 209: *segue* bezieht sich wahrscheinlich sowohl auf die Bogensetzung der rechten Hand als auch auf die Notierung der ^ zur linken Hand.
- 247: In E *p* und *vivacissimo* zur rechten Hand, wie oft bei Schumann, erst auf Eins





- des Folgetaktes; an *mf* zur linken Hand angeglichen.
- 291 o: In E Bogen bereits ab Eins; siehe jedoch T 283 und Notierung des 1. Akkords als gesondertes 
- 377 o: Kleingestochene 16tel fehlen in E, dort nur  notiert; vgl. jedoch alle Parallelstellen.
- 397f.: In E \leftarrow statt \rightarrow ; vgl. jedoch T 150f.
- 397ff. o: In E Bogenende Ende T 398, wegen Platzmangel nicht fortgesetzt; verlängert analog T 150ff.
- 406: In E \rightarrow deutlich zu 2.–4. Note der linken Hand gesetzt. Stand in der verschollenen Stichvorlage vielleicht ein $>$ zur 3. Note der linken Hand?
- 417 u: In E *p* bereits zu letzter Note T 416; vermutlich aus Platzgründen.

II Aria

- 31: In E könnte \rightarrow auch als $>$ zu letztem Akkord gelesen werden.
o: In E Legatobogen aus den Vortakten nur bis  *cis*²; vgl. jedoch T 5.

III Scherzo e Intermezzo. Allegrissimo – Lento





- 9: In E Bögen hier sowie T 41 und 210 versehentlich bis Eins des Folgetaktes.
- 20f. u: In E 2. Bogen *Fis-cis* statt *F-cis*; ebenso T 193.
- 29–32 u: In E Bogen bereits ab Eins T 29; vgl. jedoch T 198.
- 36 u: In E Staccato auf 2. Note; nicht übernommen, da singulär.
- 48f. o: Haltebogen bei *cis*³ in vielen Ausgaben als Legatobogen bis *gis*² gedeutet; In E Bogen etwas kurz; ebenso T 217f.
- 74–82 u: In E sind die beiden langen Legatobögen unter dem System notiert und werden daher in vielen Ausgaben der Basslinie zugeordnet. Angesichts der Parallelführung mit der rechten Hand ist aber die Zuordnung zur Mittelstimme wahrscheinlicher.
- 83 o: In E fälschlich *Tempo I^o* statt *a tempo*.

- 102f. u: In E Bogen *H–A* am Taktübergang; nicht übernommen, da singulär.
- 139: In E \leftarrow fälschlich bereits in T 138.
- 144 o: In E 2. *sf* erst auf Eins T 145; vgl. jedoch T 44 und 213.
- 147f. o: In E  statt ; ebenso T 151f., 155, 157 und 159f. So auch in der von Clara Schumann herausgegebenen Ausgabe *Robert Schumann's Werke*, in ihrer *Instructiven Ausgabe* und in allen neueren Ausgaben. Die konsequente Notierung einer Doppelpunktierung ist aber vermutlich zu außergewöhnlich, als dass ein Versehen vorliegen könnte. Wahrscheinlicher scheint ein Fehler in der rhythmischen Notierung, wie er bei Schumann nicht selten vorkommt.  entspricht auch eher der Bezeichnung *alla burla*. Allerdings ist die punktierte Figur in E ab T 163 korrekt als  notiert. Die unterschiedliche Notierung wurde beibehalten; eine „Entschärfung“ des Rhythmus am Ende des *Intermezzo* könnte durchaus beabsichtigt sein.

IV Finale. Allegro un poco maestoso

- 1ff.: Artikulatorische und dynamische Bezeichnung des Themas und seiner Parallelstelle in A2, A3 und E unterschiedlich; behutsam angeglichen.
- 7: In A2 nur hier sowie T 15 o und T 253 o auf vorletztem Akkord Staccato, T 253 auch in A3. Dass es an allen anderen Parallelstellen konsequent nicht notiert wurde, dürfte Absicht sein – vielleicht wegen des *sf*, das bezeichnenderweise in T 7 und 15 nicht notiert ist? In E ist Staccato allerdings ebenso konsequent überall notiert, außer in T 253 u. Auch wenn diese Lesart von E im Haupttext dieser Ausgabe übernommen wurde, muss doch offen bleiben, ob eine nachträgliche Änderung durch Schumann vorliegt oder ob der Stecher die feine Unterscheidung in A2 nur nicht

realisierte und mechanisch weiter Staccato notierte.

- 8: *sf* nach A2 und allen Parallelstellen; in E hier > statt *sf*.
- 17: In A2 hier und T 67 *quasi improvviso* statt *quasi improvvisato*; in E fehlt die Bezeichnung in T 17 ganz. Zu T 67, wo in E1 fälschlicherweise *improvio* notiert ist, gibt Schumann in der *Druckfehleranzeige* (siehe oben) folgende Berichtigung an: „statt *improvio*, *improvvisato*.“ In E2 jedoch noch nicht korrigiert, in E3 dann *improvvisanto*. Tatsächlich ist sicher *improvvisato* (= improvisiert) oder *improvvisando* (= improvisierend), jedenfalls nicht *improvviso* (= unvorhergesehen) gemeint.
- 24 o:  nach A2; in E stattdessen ; γ ist Lesefehler statt *p*, das in E bezeichnenderweise fehlt.
- 24 ff. o: Artikulatorische Bezeichnung nach E; in A2 hier und an den analogen Stellen Bogen durchweg (mit ganz wenigen Ausnahmen) nur über zwei 16tel-Noten:
-  statt
- ; es muss offen bleiben, ob eine nachträgliche Änderung durch Schumann oder eine Unachtsamkeit des Stechers vorliegt.
- 25 u: In A2 und E Bogen fälschlich bereits ab Eins; siehe jedoch alle analogen Stellen.
- 42 o: *sf* nach A2; in E *f*.
- 43 u: 2. Akkord in E ohne *Es*; vgl. jedoch analoge Stelle T 232.
- 45–48 u: Bögen nur in A2; vgl. jedoch T 234 ff.
- 46, 48: In A2 vom Schlussakkord ausgehend Bögen nach rechts, die vermutlich ein Nachklingen des Akkords andeuten sollen; ebenso an der Parallelstelle T 235, 237. Man kann vermutlich davon ausgehen, dass Schumann diese doch etwas eigentümliche Notierung in E absichtlich wegfallen ließ.
- 49: Bögen o/u, Staccato o und *ff* nur in A2.
- 55 o: In A2 4. Akkord mit *b*² statt *g*². Die Stelle mündete ursprünglich bereits nach

T 57 in die *quasi-improvvisato*-Stelle, das heißt, der dritte Anlauf zum Höhepunkt *c*³ fehlte. Bei den analogen Stellen T 1–16 und 190–205 enthält der Akkord jeweils erst bei diesem dritten und letzten Mal die Sekundreibung. Durch die nachträgliche Einfügung der T 58–65 (siehe unten) ist T 55 nicht mehr der letzte, sondern nur noch der vorletzte Höhepunkt. Deshalb kann man vermutlich davon ausgehen, dass Schumann hier nachträglich korrigierte. Siehe allerdings auch Bemerkung zu T 244.

- 56, 64 o: In A2, A3 und E 1. Akkord an einem Hals notiert, also kein gesonderter Viertelhalb; ebenso an den analogen Stellen T 204, 245, 253 und 395. Gesonderter Viertelhalb nur beim ersten Mal, T 15, korrekt notiert, dann vermutlich immer vereinfachte Notierung.
- 58–74: Diese Takte schrieb Schumann im Beilageblatt A3 neu aus. T 58–64 fehlen in A2 ganz, T 65–74 sind zwar durchgestrichen, aber mit nur wenigen Änderungen in A3 übernommen.
- 63: In A3 und E *ff* bereits bei 1. D-dur-Akkord in T 62; vgl. jedoch T 14 und 394.
- 66, 68: T 66 2., T 68 1. *sf* nur in A3.
- 68 f. u: Haltebogen *As–Gis* nur in A2 und A3.
- 73 o: Bogenbeginn in A2 und A3 bereits ab Zwei.
- 74–76 u: In E Bogen bereits ab 1. Note T 73 bis 2. Note T 76; der folgende Bogen T 76–78 fehlt. In A2 und A3 Bogenanfang und -ende jeweils etwas unklar.
- 76–78 u: Bogen nur in A2, an der Parallelstelle T 266–268 nur in A2 und A3.
- 81–85 u: Bogen nur in A2 zu einer teilweise gestrichenen Lesart; wegen Seitenwechsel nach T 84 nur bis Ende T 84 gezogen.
- 87 o: 2. *eis*¹ entsprechend Parallelstellen T 95, 277 und 285; in A2 und E *fis*¹; T 277 in A2 ebenfalls Halbtonschritt, jedoch in A3 ausdrücklich korrigiert.
- 90: *p* nur in A2, ebenso Parallelstelle T 280; fehlt jeweils in E, T 280 auch in A3. In T 90 eindeutig Lesefehler von E: In A2 ur-

- sprünglich *pp*, wovon das 2. *p* gestrichen ist. Der Stecher betrachtete vermutlich beide *p* als gestrichen.
- 94 u: *pp* nach A2, in E einen Takt zu spät; vgl. T 284.
- 110: In A2 bei 3. ♩ *fff*, bei 4. ♩ *p*. Auch wenn die Bezeichnung in E vermutlich absichtlich weggefallen ist, stellt sich die Frage, ob Schumann in diesem Takt eine Unterbrechung und einen Neubeginn des Crescendo gemeint hat oder nicht. Die neue ◀ in T 112f. würde im ersten Fall den Neubeginn des Crescendo bezeichnen, im zweiten Fall das durchgehend gedachte Crescendo noch einmal bekräftigen.
- 116: In E *sempre rinforzando*; der Stecher las das *segue* falsch als *sempre* und zog es mit dem *rfz* in T 119 zusammen; vgl. analoge Stelle T 306.
- 119 o: In E Akkord auf Drei ohne h^2 ; siehe jedoch linke Hand sowie Parallelstelle T 309.
- 126 o: *p* fehlt zwar sowohl hier als auch an der Parallelstelle T 316 in allen Quellen. Die Bezeichnung von T 126f. mit ◀ ▶ lässt jedoch eine Fortsetzung des *ff* kaum möglich erscheinen. – In A2 auf Drei *rsf*; ebenso T 316, dort auch in A3.
- 128 o: In A2 Fingersatzbezeichnung 1 mit eckiger Klammer für die ersten beiden Sekunden a^1/h^1 .
- 134: Stellung des *f* hier und T 324 sowie des *pp* T 138 und 328 in den Quellen unklar; in E außer T 328 immer auf Eins; in A2 außer T 328 (nur *p* statt *pp*) immer später; in A3 T 324 auf Eins, T 328 später.
- 135 u: In E Bogen zu den zwei letzten Noten; nicht übernommen, da singulär; vgl. allerdings Bemerkung zu T 324–331.
- 136, 140 o: In A2 auf Eins bereits Oktave b^1/b^2 bzw. b/b^1 , Bogen endet jeweils im Vortakt; Letzteres auch in E. Ähnlich bei Parallelstelle T 326, 330, dort in A3 bereits geänderte Version, und daher auch in E Bogen aus Vortakt herübergezogen.
- 136f. o: Bogen endet in A2 wegen Zeilenwechsel zwischen den beiden Takten bereits in T 136; so auch in E. Siehe jedoch T 140f.
- 140–142 o: In A2 die im ♩ notierte Passage ursprünglich eine Oktave höher. Schumann schrieb in T 140 *8^{va} bassa* vor und verdeutlichte das Ganze noch durch eine Klammer und eine Bemerkung am unteren Rand der Seite. Der Stecher deutete die Klammer falsch und notierte zwei Legatobögen zur linken Hand; Ganztaktbögen T 141 und Bogen letzte Note T 141 bis 1. Note T 142.
- 142f.: ◀ nur in A2; vgl. jedoch T 334f.
- 150 o: In A2 über dem System *molto legato*.
- 153f. u: Bogen nur in A2.
- 159f. o: Bogen nur in A2.
- 160 o: In A2 *ad libitum* und *ma semplice* durch Zeilenwechsel voneinander getrennt; in E und den meisten Ausgaben nicht zusammengeführt.
- 168, 170 o: ♩ hier und an Parallelstelle T 359, 361 nach A2 bzw. A2, A3; in E jeweils ♩
- 169, 171 o: *tr* nach A2, fehlen in E; vgl. jedoch T 360, 362.
- 207 u: *sf* nur in A2.
- 208 o: *sf* in A2 und E versehentlich auf Eins, wo der $>$ fehlt; vgl. jedoch T 19.
- 213–254: In E1 strich Schumann die Takte 213–254 mit Bleistift durch und notierte für T 213 am Rand folgenden neuen Übergang:



Die Streichung wurde zwar dann doch nicht in die korrigierten Ausgaben E3 und E4 übernommen, aber es taucht auch in dem in Zwickau aufbewahrten Exemplar von E3 wieder eine Kennzeichnung von T 213 auf. Die Streichung war vermutlich, wie ähnliche Eintragungen im Exemplar aus dem Nachlass von Schumanns Tochter Elise belegen, in seinem Umfeld bekannt und präsent.

216 u: In A2 Bogenbeginn hier und T 220 etwas unklar, in E falsch ab Eins; vgl. T 27.
 221 f. u: Bogenende in T 222 nach A2; in E nur bis Drei T 221.
 223 f. u: In A2 Haltebogen bei G am Taktübergang.
 235, 237: Obere Legatobögen nur in A2.
 236: < nur in A2.
 238: 1. *sf* und *f* sowie Staccato nur in A2.
 244 o: 2.–4. Akkord so nach A und E. Es ist aber nicht auszuschließen, dass Schumann hier vergaß zu korrigieren. Siehe dazu auch Bemerkung zu T 55. In T 244 liegt derselbe Sachverhalt vor: Die Stelle mündete ursprünglich bereits nach T 245 in den folgenden Abschnitt, das heißt, der dritte Anlauf zum Höhepunkt a^2 fehlte. Im Gegensatz zu T 55 blieb T 244 jedoch unverändert. Analog allen Parallelstellen müssten die drei Akkorde $a^1/e^2/a^2$ lauten wie in T 240. Die Sekundreibung $a^1/g^2/a^2$ dürfte erst in T 252 notiert sein.
 246–380: Dieser ganze Teil ist in A2 durchgestrichen und wurde von Schumann im Beilageblatt A3 neu ausgeschrieben. Die T 246–263 fehlen in A2 ganz (vgl. auch T 57–64); an T 245 schließt sich in A2 eine Wiederholung des achttaktigen Marcato-Teils (siehe T 16 ff., 205 ff.) an, der dann in T 264 einmündet, allerdings eine kleine Terz höher, in Fis-dur statt Es-dur. T 271–341 entsprechen in A2 von der tonartlichen Veränderung abgesehen genau A3; T 342 fehlt; T 343–366 stimmen wieder mit A3 überein, nun allerdings, weiter in Fis-dur, eine Quart höher. In T 367 *Gisis*, ab T 368 völlige Übereinstimmung, lediglich Notierung mit Generalverzeichnung Fis-dur. A3, das ja gewissermaßen nur eine Abschrift darstellt, zeigt eine ganze Reihe von Flüchtigkeiten, die auch in E Eingang gefunden haben und durch einen Vergleich mit A2 beseitigt werden können. In den folgenden Einzelbemerkungen (T 246–380) sind die Hinweise auf A2 schon „transponiert“, also statt geschriebener Note *cis*¹ in A3 Angabe *entspr. b*.

252 o: 1. Akkord nach A3; in E mit h^1 statt e^2 ; bei allen Parallelstellen jedoch immer gleicher Akkord wie letzter Akkord des Vortaktes.

263 f. u: Legatobogen nur in A3, wo jedoch nach Zeilenwechsel der Neuanfang fehlt.

264: In A2 und A3 Akkord auf Zwei zusätzlich mit *g* und *b*; das entspräche der analogen Stelle T 74, die jedoch einen anderen Vorlauf hat. Analog T 34 und 223 müsste Note *g* auf Eins als \downarrow notiert sein; das könnte bei der Korrektur in E übersehen worden sein. Allerdings haben T 34 und 223 eine andere Fortsetzung.

266–268 u: Bogen nur in A2, A3.

267 o: Bogenbeginn nach A3; in E fälschlich bereits ab Eins.

269: In A2 *sempre legatissimo*.

272 ff. o: Bogenbeginn nach A2, A3; in E erst ab Eins T 273.

275–277 u: In A2 Akkord auf Drei jeweils zusätzlich mit *entspr. g*; vgl. auch T 85 ff. In A3 nur vergessen?

280: *p* nur in A2; vgl. auch Bemerkung zu T 90.

280–283 o: Bogensetzung in A3, E



In A2 fehlen alle Bögen; vielleicht deswegen die abweichende Bogensetzung in A3. Da ab T 283 auch in A3, E wieder die Bogensetzung der T 276–279 einsetzt, wurde die Bogensetzung der umgebenden Takte übernommen. – In A2 auf Zwei jeweils > wie T 90 ff.; in A3 sind rechte und linke Hand in einem System notiert; > möglicherweise Flüchtigkeitsfehler statt > ?

283 o: *pp* nach A2; in A3, E erst in T 284; vgl. jedoch analoge Stelle T 93.

292 u: In E Bogen bereits ab Eins, in A3 etwas zu weit links beginnend; A2 jedoch eindeutig, vgl. auch analoge Stelle T 102.

293–295 u: In E fehlt jeweils Bogen.

297 u: Bogenende nach A3; in E bis Eins T 298.

302 f.: < nur in A2; vgl. jedoch T 112.

304: *Presto* nach E; in A2 *vivo*, in A3 *più Presto*. – 1. *sf* fehlt in E.

- 305f., 311f. u: 3. Akkord in A3, E jeweils ohne $\flat\flat$; A2 entspricht T 115f., 121f.; in A3 fehlen auch mehrere andere Vorzeichen; in T 311 fehlt in E Note *des*, was ebenfalls auf die nicht zuverlässige Korrekturlesung Schumanns hinweist.
- 309 u: Bogen fehlt in E.
- 310 u: 2. Akkord in E mit es^1 statt d^1 ; Lesefehler nach A3, wo Notenkopf durch Tintenspritzer etwas verkleckst.
- 316: \llcorner nur in A3.
- 317: \gg nach A2 und A3; in E irrtümlich \llcorner .
- 320 u: In A3 auf 2. Note Fingersatzziffer 5.
- 324 u: In A2 auf 3., 4. Note Fingersatzziffern 1 und 4.
- 324–331 u: Bögen nach A2, das hier genau T 134ff. entspricht. In A3 und danach in E sind die Bögen (beim raschen Abschreiben) jeweils bis zum Taktende gezogen.
- 328: *pp* nach A3; in E vermutlich aus Platzgründen erst in Taktmitte.
- 328–331 u: Linke Hand in diesen Takten in A3 nicht ausgeschrieben, da Wiederholung von T 324–327. Daher übernimmt E die *sf* der Vortakte. In A2 $>$ statt *sf*, wegen *p*; vgl. auch Parallelstelle T 138–141. – In T 329 übernimmt E fälschlich auch das \llcorner aus T 325.
- 333 bis 337 u: Staccato nur in A2, A3, ab T 334 nur in A2.
- 334, 336: *p* nur in A2, wo allerdings jeweils *f* fehlt. Es scheint nicht ganz auszuschließen zu sein, dass die beiden *f* in A3 ein Lapsus Schumanns sind und eigentlich *p* gemeint ist. An der Parallelstelle T 144, 146 sind sie jedenfalls nicht notiert.
- 336f.: \llcorner nur in A2; vgl. jedoch T 146f.
- 338: *f* nur in A2; vgl. jedoch T 148.
- 339–342 u: In A3 die jeweils ersten Achtelnoten ursprünglich (analog T 149ff.) c^1 , b , as , g mit Viertelhals. Die Noten sind korrigiert; ob Viertelhäuse, die in E und A2 fehlen, weiter gelten sollen, ist unklar.
- 341: \gg nur in A3.
- 343 o: Akzente fehlen in A3, Bögen in E und A3.
- 344: *f* nur in A2; vgl. jedoch T 153.
- 345: Bogenenden nach A2; in A3, das überhaupt zu offensichtlich beim raschen Abschreiben schwungvoll (zu) weit gezogenen Bögen neigt, über Taktstrich hinausgezogen (Seitenwechsel), in E dann durchgezogen; vgl. jedoch T 154.
- 346 u: In A3 fehlt $\flat\flat$ vor *Heses*.
- 351: *p* nur in A3; siehe T 161.
- 354 o: Haltebogen bei c^2 und Staccato fehlen in A2, A3.
- 363: \llcorner nur in A3; vgl. T 172.
- 368: In E fehlt 3. Akzent.
- 368f., 371 u: In A3 \llcorner ; da an Parallelstelle T 177ff. in keiner Quelle vorhanden, in E vermutlich absichtlich weggefallen.
- 369 o: Bogen in A3, E bis Eins T 370; ebenso T 376, wo er in E fehlt. In A2 und auch bei Parallelstelle T 178ff. immer kurz, vielleicht wegen *sf* auf Eins; siehe auch Bemerkung zu T 345.
- 373f.: In E fehlt \llcorner .
u: In A2 Sekunde *entspr.* B_1-A_1 statt Oktave B_1-B ; vgl. auch T 182f.
- 374: *ritenuto* nur in A2; vgl. jedoch T 183.
- 375: In E fehlt *sf* auf Eins.
- 377: In E fehlt \llcorner ; in A3 vorhanden, Takt jedoch durchgestrichen und bei Neunotierung dann vergessen; in A2 \llcorner erst in T 379.
- 387: 1. *sf* in A2, E versehentlich schon auf Drei T 386.
- 388: *sf* nach A2; in E nur *f*.
- 389 o: cis^2/dis^2 so nach A2, E; analog den Parallelstellen dürfte es nur dis^2 sein (bei Notierung des cis^2 als Viertel).
- 394 o: 4. Akkord nach A2, in E mit ais^2 statt cis^3 ; siehe dazu Bemerkungen zu T 55 und 244.
- 397 o: Akzent nur in A2; siehe jedoch Folgetakte.
- 400–404 u: Bögen ab letzter Note T 400 und Staccati T 402 und 404 nur in A2; ebenso *sf* in 404.
- 414f. u: In A2 jeweils gis/d^1 statt a/d^1 ; ebenso T 416f.
- 416: *sf* nur in A2.

437 o: In A2 Bogen *ais*¹–*ais*²; in E2 möglicherweise, wenn auch undeutlich, handschriftliche Staccatopunkte auf beiden Noten. Vielleicht sollen die letzten beiden Oktaven vor dem *a tempo* tatsächlich non legato gespielt werden?

Besonderheiten in der autographen Quelle A2

IV Finale. Allegro un poco maestoso

Pedalangaben in A2

In A2 auf dem oberen Rand der 1. Seite folgende Anmerkung: *Alle in dieser Abschrift (!) vorgezeichneten „Ped.“ und „♯“ bitte ich beim ersten Stich wegzulassen. Robert Schumann.* Die Pedalangaben aus A2 sind dementsprechend in E alle weggefallen. Die Pedalangaben in T 1, 35, 38, 160, 167, 351, 358, 422 und 428 sind nur in E vorhanden; für sie gilt selbstverständlich das in unserer Ausgabe in der Fußnote zu Beginn des 1. Satzes Gesagte. Angesichts dieser „Pauschal-Pedalisierung“ in E mag es interessant sein, hier die Pedalangaben aus A2 aufzulisten:

- 51, 55, 191, 195, 203, 244, 382, 386, 394: Jeweils \mathfrak{A} auf Zwei und * auf Drei.
 86–89: In A2 jeweils \mathfrak{A} auf Eins und * nach Zwei; mit Bleistift durchgestrichen.
 102–105, 176f., 179, 181, 184, 292–295, 368, 370: Taktweise \mathfrak{A} . *.
 126f.: T 126 \mathfrak{A} auf Drei (gestrichen), * T 127 nach 4. Note.
 128f.: T 128 \mathfrak{A} auf Eins und * nach Zwei T 128 und am Ende von T 129.
 148–151, 338–341: Jeweils \mathfrak{A} bei 2., * bei 5. Note.
 173–175, 358f.: T 173, 358 \mathfrak{A} auf Eins, T 175, 359 * am Ende.
 186, 375, 377: Jeweils \mathfrak{A} bei 2., * nach 6. Note.
 209–213: T 209 \mathfrak{A} auf Eins, T 213 * nach 2. Note.
 316–319: T 316 \mathfrak{A} bei 1. und 5., T 318 bei 1. Note; * T 316 bei 4., T 317 bei 6., T 319 bei 5. Note.
 440: \mathfrak{A} bei 1., * bei 4. Note.

442–444: \mathfrak{A} bei 1. Note T 442, * bei 2. Note T 444.

461: \mathfrak{A} auf 2. Note.

Berlin, Frühjahr 2009
 Ernst Hertrich

Fantasiestücke op. 12

Quellen

- A1 Autograph von *Des Abends*. Süddeutscher Privatbesitz. Datiert mit: *Am 4ten Juli 37 Abends*. Reiner Notentext bereits weitgehend mit der Endfassung übereinstimmend, aber noch zahlreiche Abweichungen in Dynamik und Phrasierung.
- A2 Autograph von *Des Abends*. New York, Pierpont Morgan Library, Heinenman Collection, Signatur MS 198. Datiert mit: *Am 18 August / 1837. / Seinem lieben / Becker. / Robert Schumann*. Reiner Notentext bereits weitgehend mit der Endfassung übereinstimmend, aber noch zahlreiche Abweichungen in Dynamik und Phrasierung.
- TA Teilautograph. Basel, Privatbesitz. Von Schumann als Stichvorlage an den Verlag gesandt. Autographertitel: *Phantasiestücke / für / Pianoforte / Miss Anna Robena Laidlav [sic] / zugeeignet / von / Robert Schumann*. [darunter:] *Die Phantasiestücke sind in zwei Hefte zu bringen und in folgende Ordnung zu stellen.* / [links:] *Erstes Heft: / Des Abends. / Aufschwung. / Grillen. / In der Nacht. / Warum? / Grillen.* [rechts:] *Zweites Heft: / [unleserlich durchgestrichenes Wort] In der Nacht. / Fabel. Fabel. / Traumes Wirren / [unleserlich durchgestrichenes Wort] / Ende vom Lied.* Die Stücke *In der Nacht* und *Fabel* sowie ergänzende Einlageblätter zu *Aufschwung* sind autograph,

- ebenso das im Anhang wiedergegebene Stück, das zunächst mit der Ziffer V bezeichnet war, dann aber die Ziffer VII erhielt.
- Stv Kopistenabschrift. Düsseldorf, Heinrich-Heine-Institut, Signatur 71.126. Vom Verlag als besser lesbare Stichvorlage angefertigt, von Schumann korrigiert. Autographertitel praktisch gleichlautend mit dem von TA – ohne die Korrekturen und mit der zusätzlichen Zeile *Op. 12* unter der Komponistenangabe.
- E Erstaussgabe. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummern „5835a“ (Heft I) und „5835b“ (Heft II), erschienen in zwei Heften im Februar 1838. Titel: *FANTASIESTÜCKE / Für das Pianoforte / Miß / Anna Robena Laidlav [sic] / zugeeignet / von / ROBERT SCHUMANN. / [Mitte:] Oeuw. 12. [links:] 1^s. Heft. / Der Abend. [recte: Des Abends.] / Aufschwung. / Warum? / Grillen. / [rechts:]: 2^s. Heft. / In der Nacht. / Fabel. / Traumeswirren. / Ende vom Lied. / [links:] Heft 1. [bzw. 2] [Mitte:] *Eigenthum der Verleger. [rechts:] Pr. 20 Gr. / Leipzig, bei Breitkopf & Härtel. / Eingetragen in das Vereins=Archiv.* Verwendetes Exemplar: Schumanns Handexemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4501/Bd. 2-D1/A4.*

Zur Edition

Die Quellenlage ist nur auf den ersten Blick ideal. Der Kopist der im Verlag angefertigten Stv hatte kaum dynamische Bezeichnung notiert, möglicherweise ist auch die Bogenbezeichnung von Schumann nachgetragen. Offensichtlich erfolgten Schumanns Ergänzungen ohne Vergleich mit dem Manuskript, das er selbst als Stichvorlage an den Verlag gesandt hatte und dessen Bezeichnungen denen in der endgültigen Stv zum Teil widersprechen. Die Erstaussgabe unterscheidet sich nur in Wenigem von der Stv; an

einigen Stellen sind noch Korrekturspuren zu erkennen. Erstaussgabe und Stichvorlage zusammen sind als Hauptquelle anzusehen. Dem Teilautograph wurde jedoch besondere Beachtung geschenkt.

Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch Analogie begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt.

Einzelbemerkungen

Heft I


Des Abends

- 1 o: In allen Quellen zusätzlicher Bogen zu *ges²-f-es²*. In TA, Stv dazu mittig (über *f²*) gesetzte Triolenziffer, das heißt, der Bogen fasst die drei Achtel im 2/8-Takt zu einer Triole zusammen und wurde daher als reiner Gruppenbogen nicht übernommen.
- 5–16, 43–54: Legatobögen nach A1, A2, TA, nicht in Stv, E. In A1 in T 2 zusätzlich *legatissimo*.
- 4: In A1, TA \llcorner .
o: In E Bogen bis Eins T 5; ebenso T 28.
5f.: In A2 \triangleright .
- 7f., 9f.: In TA \llcorner ; T 7f. auch in A1.
- 8, 46 u: 2. Note in A2 *g¹* statt *b¹*. Manche Ausgaben übernehmen diese Version, obwohl die drei Hauptquellen übereinstimmend *b¹* notieren. In der Stv korrigiert Schumann ein ursprünglich vom Kopisten fälschlich notiertes *g¹* zu *b¹*.
- 13 o: In A1 > auf 4. Note, 6. Note mit gesondertem Achtelhals.
- 17f.: In A1, TA \llcorner .
- 18, 26 u: In A2 > auf Eins.
- 20: In A1, A2, TA \triangleright .
- 21–24, 59–62 u: Legatobögen nur in A1, A2, TA.
- 22: In A1, A2, TA \llcorner , in A2 in T 23f. \triangleright .
- 24: *rit.* nur in E.
o: In A1, TA > auf letzter Note *ces¹*.
- 25: In A2 *mf* auf Eins.
- 28–30: In A1, TA am Taktübergang 28f. \triangleright und \llcorner in T 29f., T 30 auch in A2.

- 29–31 u: Legatobögen fehlen in Stv, E; ebenso T 81 f. u.
 32 o: In A1 > auf Eins.
 32 f.: In TA jeweils < am Taktende.
 33: In E fehlt > .
 33 f.: In A1, TA zwischen diesen beiden Takten ein Takt, der T 33 wiederholt, allerdings ohne x vor letzter Note. In Stv gestrichen.
 36 o: In A1 *ritard.* ab 5. Note.
 37: In A1, TA Halbe Noten, rechte Hand übergebunden zu Viertelnote in T 38. So ursprünglich auch in Stv; dort von Schumann korrigiert.
 38 o: In A1 am Taktende *un poco ritard.* u: In A1, A2, TA > auf letzter Note. – Stellung des *Pedal* so nach Stv, wo es von Schumann ergänzt wurde. Ganz offensichtlich soll die übergebundene 16tel *as* schon pedalisiert werden.
 40–76: In A1, A2, TA als Wiederholung von T 2–38 nicht ausgeschrieben.
 78–80: T 78 in A1, TA, T 80 nur in A1 < (in A2 >), T 79 *pp*.
 85 o: In Stv, E fehlt < .

Aufschwung

- 1, 3, 9, 11: In TA jeweils eine ganztaktige < ; in Stv die zweifachen < , möglicherweise von Schumann ergänzt.
 3, 8–11 o: Staccati nur in TA. Ebenso T 41–43.
 4, 12, 150 o: Staccato nur in TA; in Stv, E T 12, 150 stattdessen Viertelhals bei *c*¹; falsche Interpretation des Staccatostrichs.
 5–8: Die sieben *f* in Stv von Schumann ergänzt; sie fehlen in TA, wo stattdessen in T 5 auf Drei ein *ff* und in T 7 u zwei *sf* notiert sind.
 7 o: In TA *ritard.*
 8: In E fehlt *f* am Taktende.
 9 f. u: In TA, Stv Oktave um eine Oktave höher notiert; in E *8va*-Zeichen; mechanische Angleichung an T 11 f.?
 15 o: In TA *ritard.*
 20 u: In Stv, E Legatobogen erst ab letzter Note.

- 24: *pp* nach TA; in Stv, E nur *p*; vgl. jedoch T 130.
 24–26, 28–30 o: Legatobogen nur in A.
 27: < fehlen in Stv, E, > in TA; siehe jedoch T 31.
 34–36 o: Ab 2. Hälfte T 34 fehlen in Stv, E vier Legatobögen.
 36–40 u: Untere Legatobögen fehlen in Stv, E; vgl. jedoch T 142–146.
 46, 48 u: Staccati und *sf* nur in TA.
 48: *f* nur in Stv, E, von Schumann; in TA stattdessen < .
 o: Staccati nur in TA.
 49 f. o: Bogensetzung in Stv, E: 
 52: *rit.* und > nur in TA.
 61: *p* nur in Stv, von Schumann.
 65: *mf* nur in E.
 72: In E Legatobögen ab Eins; in Stv undeutlich, jedenfalls ohne Staccato.
 73 f., 77 f.: In TA jeweils > am Taktende.
 81 o: Staccato auf Eins nur in TA.
 83 f.: In TA Portatobögen über beide Takte.
 87 f. o: In E Haltebogen *b–b* am Taktübergang; im Handexemplar gestrichen.
 93–104: In TA stark abweichende dynamische Bezeichnung; in T 102 f. > statt < .
 95 u: In E Legatobogen durchgezogen.
 102 u: > auf letzter Note nur in TA.
 104: *p* nur in TA.
 105–114 u: Staccati zur rechten Hand nur in TA.
 115 u: In TA Legatobogen über 2.–6. Note, kein < .
 117 o: *sf* fehlt in E.
 128 f. o: > fehlt in E.
 138–142 o: In Stv, E fehlen die halbtaktigen Legatobögen.
 148, 150 u: Staccato nur in TA.
 153 f.: Die vier letzten *f* nicht in TA, stattdessen *ff* auf vorletzter Note T 153.

Warum?

- 1: In TA *p* auf Eins, keine < > .
 3: In TA *ritardando* ab letztem Achtel.
 7: Legatobogen zur Mittelstimme in E nur bis 1. Note *as*¹.

- 7ff. o: Bogensetzung nach TA. In allen drei Quellen Seitenwechsel zwischen T 9 und 10; Bogenenden in TA jeweils deutlich über den Rand gezogen, in Stv weniger deutlich. In E daher Bogenteilung zwischen T 9 und 10. In Stv, E Bogen dann bis T 13 durchgezogen. Die motivische Struktur (Entsprechung T 7–10 und 11–13) spricht jedoch für die Bogensetzung in TA.
- 12 o: *ritard.* fehlt in Stv.
- 13–17 o: Legatobogen in Stv etwas kurz geraten, daher in E nur bis Zwei T 14; vgl. jedoch T 39ff.
- 19 u: *mf* nur in TA; ist jedoch als Zwischenstufe zum *f* in T 23 sinnvoll.
- 23: In TA Anweisung *immer dringender*.
- 26 u: > nur in Stv.
- 28, 35 o: > nur in TA.
- 31: In TA *f*; *p* in Stv jedoch von Schumann ergänzt.
- 33f.: In TA \ll am Taktübergang.
- 34, 38 u: 3. Akkord in TA, Stv *as/des¹/as¹*; in E Korrekturspuren.
- 35 o: In TA > zu 1. Note *a¹*.
- 37f.: In TA \gg .

Grillen

- Auftakt: In TA *f* statt *mf*, das Schumann in Stv eigenhändig ergänzt hat. – Staccato zur linken Hand nur in TA.
- 2 u: Hier und an fast allen analogen Stellen in TA Staccati zu allen vier Noten.
- 5f., 6f. o: Bogen in den Quellen unklar; könnte hier und an den analogen Stellen T 49ff., 101ff., 145ff. auch jeweils bis zur Eins des Folgetaktes gelesen werden.
- 7: *f* nur in TA; ebenso T 51, 147; in T 103 auch in Stv, E vorhanden.
- 15: In TA hier und an den analogen Stellen Staccati auf 1.–3. Note. In T 15 außerdem auf 4. Note *sf*.
- 17 u: In TA hier und an den analogen Stellen Staccato auf 1. und 4. Note.
- 19, 39 u: In TA Staccato auf 1. Note, Bogen erst ab 2. Note; in Stv, E fehlt die Bezeichnung ganz; vgl. jedoch T 115, 135.
- 24 u: In TA hier sowie in T 44, 120 Staccato zu den beiden Viertelnoten.

- 29: 1. Note in TA nur *As*. In Stv notierte Schumann darunter *8^{mo}*. E notiert daraufhin Oktave *As₁/As*. Hinsichtlich T 25 in Stv ist jedoch wohl eher nur *As₁* gemeint. Analog Parallelstelle T 125.
- 45f. o: Staccati nur in TA.
- 47, 55: *sf* fehlt in E.
- 53, 105, 149 o: In TA Legatobogen zu 1.–2. Note; an der analogen Stelle T 9 ist dieser Bogen jedoch von Schumann gestrichen.
- 56 o: Legatobogen nur in E, TA; T 108, 152 nur in E.
- 60: Staccati fehlen in E.
- 61–63: In TA zu übergebundenen Akkorden jeweils Portatopunkte, ebenso zu 2., 3. Note T 61, 63; Bogen jeweils erst ab 2. Note. Die Portatopunkte zu 2., 3. Note würden der Bezeichnung an der analogen Stelle T 81–83 entsprechen. Möglicherweise aber wegen der unterschiedlichen Dynamik und Oktavlage beabsichtigte Unterscheidung.
- 71: In TA Staccati auf 1.–3. Note.
- 78f.: In TA \gg über zwei Takte.
- 82f.: \ll nur in TA; vgl. jedoch T 62f.
- 87: *ritard.* nur in E. In TA stattdessen *Pedal* mit * nach der Halben Note in T 88. Es mag nicht ganz auszuschließen sein, dass Schumann in den Korrekturabzügen nicht *ritard.*, sondern *Pedal* ergänzt hatte und dies vom Stecher falsch gelesen wurde.
- 92f.: In TA *pp* statt *mf* und *Pedal*, ab Eins T 92 *ritard.*
- 97f., 106 o: Staccati nur in TA.
- 140–142: Staccati nur in TA.
- 145f., 146 o: Legatobogen in Stv, E jeweils nur bis 3. Viertel, T 146f. so auch in TA; siehe jedoch die analogen Stellen.
- 150 o: Staccati nur in TA.
- 155 o: In TA *ritenuto*.
- 155f.: In TA Staccati.

Heft II

In der Nacht

- 1 u: *Pedal* fehlt in E.
- 12 o: In TA *ten*. Gilt auch für die analogen Stellen, die in TA nicht ausgeschrieben sind.

- 22 u: In Stv, E kleine Legatobögen zu 5.–6., 7.–8. 16tel. TA ganz ohne Legatobogen. Vgl. jedoch T 167.
- 35 u: *p* nur in TA; vgl. jedoch T 180, wo es von Schumann selbst ergänzt wurde.
- 39 u: \llcorner fehlt in E.
- 46 u: \llcorner nur in TA; ebenso T 151.
- 49: In Stv irrtümlich \llcorner statt \gg .
- 50 f. o: \llcorner fehlt in Stv.
- 57 f. u: \llcorner fehlen in Stv, E; vgl. jedoch die analogen Stellen. In TA T 45–61 als Wiederholung von T 1–17 nicht ausgeschrieben; die Takte sollen also gleichlautend sein.
- 60: > auf letzter Note fehlt in Stv, E; vgl. jedoch die analogen Stellen.
- 65–68: In TA großer Legatobogen.
- 67 f. o: In TA *rit–ar–dan–do*.
- 70 f.: Legatobögen zu den 16teln nur in TA; dort bis T 76 weitergeführt; hier analog T 94 f. in Stv, E gesetzt.
- 72: \gg nur in Stv.
- 77, 101: In TA *pp* auf Drei.
- 87 o: In TA *sf* auf Eins.
- 91 o: In TA *f* auf Eins; wohl in der Bedeutung von *sf* wie in T 87.
- 101–104 o: Großer Legatobogen nach TA; in Stv, E 2 zweitaktige Legatobögen. T 93–104 in TA als Wiederholung von T 69–80 nicht ausgeschrieben; die Takte sollen also gleichlautend sein.
- 105 u: In der von Clara Schumann 1886 herausgegebenen *Instructiven Ausgabe* der *Klavier-Werke von Robert Schumann* \sharp statt \natural vor dem 1. *c*¹, möglicherweise auf Veranlassung von Brahms, der in seinem persönlichen Druckexemplar von op. 12 eine entsprechende Korrektur eintrug.
- 106 o: Rhythmische Gestaltung der letzten Figur nach TA, Stv, vom Stecher von E anscheinend nicht erkannt.
- 108: Doppelstrich und *Tempo I* fehlen in TA; in E, wohl versehentlich, erst einen Takt später.
- 123 u: Letzte Note in allen Quellen irrtümlich *ces* statt *des*.
- 128: Tempoangabe in Stv, E erst zwei Takte später; wohl wegen Platzschwierigkeiten in Stv.
- 142 f. u: In der *Instructiven Ausgabe*, möglicherweise auf Veranlassung von Brahms (siehe Bemerkung zu T 105) ab 5. Note T 142 zur Folge *as–c–as–c* korrigiert. In TA, Stv, E wie steht; siehe aber die beiden Vortakte.
- 148 f.: \gg nach TA; in Stv, E \llcorner ; siehe jedoch die analogen Stellen. T 144–160 in TA als Wiederholung von T 1–17 nicht ausgeschrieben; die Takte sollen also gleichlautend sein.
- 161 u: *p* und \llcorner nur in TA; vgl. T 18.
- 182: \llcorner fehlt in E.
- 192 f. u: \llcorner fehlen in Stv, E; ebenso T 197, 199.
- 194 f.: \gg nur in TA; vgl. die analogen Stellen.
- 209 u: 2. Legatobogen fehlt in Stv, E. In TA nur bis 7. Note, dann neuer Bogen von letzter Note zu 1. Note T 210. Nicht übernommen, da im Zusammenhang mit der Bezeichnung der folgenden Takte zu sehen, die von der endgültigen Stv noch recht stark abweicht: T 210 o Staccatopunkte auf 2., 3. Note, T 211–213 o großer Legatobogen.
- 222 u: > fehlt in TA, Stv.
- 223: Dieser Schlusstakt fehlt in TA, wo in T 222 noch zusätzlich *F* notiert ist.

Fabel

- 3 o: In TA *rit*.
- 5 ff.: In TA hier und an den analogen Stellen keine Staccati.
- 50, 52: In TA *f* zu 2. Note.
- 61: \llcorner in TA bereits ab hier.
- 70: *p* nur in TA; vgl. jedoch T 4, 20.
- 75: \llcorner fehlt in Stv, E.
- 84 u: \llcorner nur in TA.
- 84 f. o: Bogenteilung in Stv, E. Sie ist darauf zurückzuführen, dass in Stv T 85 zunächst vergessen und dann im System darunter eingefügt wurde.
- 85 f. u: Legatobogen nur in Stv.
- 86 f. u: Haltebogen *G–G* fehlt in E.

Traumes Wirren

- 10, 12 u: In E Staccato auf 3. Note. Überbleibsel aus ursprünglicher Version in TA, wo 3. Note ein *D* ist, der Haltebogen *d-d* entsprechend fehlt und stattdessen Staccato notiert ist. In Stv korrigiert, Staccato jedoch nicht gestrichen.
- 27f., 29f. u: > fehlen in E.
- 32f., 34f. u: In TA keine Staccati, stattdessen jeweils Legatobogen am Taktübergang.
- 33 o: 4. Note in allen drei Quellen *g*¹ statt *e*¹; siehe jedoch T 35.
- 53 u: < fehlt in Stv, E.
- 55: *p* auf Eins fehlt in Stv, E; siehe aber T 139.
- 75 u: In E fehlt \sharp vor *a*.
- 77f.: In TA >> .
- 78 u: Note *as* in E irrtümlich als Viertelnote notiert.
- 84f.: In TA >> .
- 87–94: In TA über dem oberen System: *Discant und Bass eine Octave tiefer zu stechen*; in Stv ist diese Anmerkung von Schumann durchgestrichen.
- 94 u: Note *as* nur in E.
- 95 o: In TA Vortragsbezeichnung *Lustig*.
u: 1. Achtel in TA Terz *Ges/B*; *B* in Stv gestrichen.
- 102f. u: Staccati fehlen in E.
- 133 u: < nur in Stv, E, allerdings erst in T 134; siehe jedoch die analogen Stellen.
- 143: In E fehlt *f*; in TA *ff* statt *f*.
- 156: In TA >> .
- 159, 161: In TA << .
- 159–170: Alle Legatobögen nur in TA.
- 169f.: In TA >> .
- 171: In TA *p* statt *mf*.
- 173: *ritard.* nur in E.

- 173f.: In TA ab Mitte T 173 >> .
- 175: In Stv am Taktende *p*.

Ende vom Lied

- 2 o: In TA Legatobogen bis 2. Akkord, der mit Arpeggio notiert ist; gilt auch für T 62, der in TA nicht ausgeschrieben ist.
- 5 u: 2. Akkord in der *Instructiven Ausgabe* mit \sharp statt \flat vor *H*.
- 6, 66 u: In TA Arpeggio vor beiden Akkorden; nur erstes übernommen, da es an der analogen Stelle T 2 auch in Stv, E notiert ist.
- 14 o: *ritard.* in TA erst Ende T 15. Analog T 74.
- 34 o: In TA, nur hier, Staccati auf den zwei letzten Noten.
- 61f. o: In E irrtümlich ein durchgehender Legatobogen zur Mittelstimme von vorletzter Note *g* in T 61 bis Ende T 62.
- 68: > fehlen in E.
- 73f.: << fehlt in Stv, E.
- 75 u: *Ped.* fehlt in E.
- 95 u: > vor *C* nur in TA, Stv.
- 102: In TA << .
- 104 o: In TA, Stv statt der zwei Viertel *c*¹–*b* Halbe Note *b*; Halbe Note *e*¹ fehlt ganz. > auf 3. Note nur in E.
- 106 o: Manche Ausgaben bringen *h* im Akkord auf Eins als Ganze Note; könnte in TA auch so gelesen werden; in Stv, E jedoch eindeutig Halbe Note.
- 106ff.: In TA T 106f. >> , T 109 in TA, Stv *pp*.

Schalkenbach, Frühjahr 2004
Ernst Hertrich

COMMENTS

u = upper staff; *l* = lower staff; *M* = measure(s)

Allegro op. 8

Sources

FE1 First edition. Leipzig, Robert Friese, no plate number, issued most likely at the turn of the year 1834/35. Title: *ALLEGRO / pour le Piano-forte composé / et dédié / à / Mademoiselle la Baronne / ERNESTINE de FRICKEN / par / ROBERT SCHUMANN.* / [left:] *Oeuvre 8.* [centre:] *Propriété de l'Editeur. / Enregistré aux Archives de l'Union.* [right:] *Pr. 16 Gr.* / [lower centre:] *Leipzig, chez R. Friese.* Copy consulted: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4501/Bd. 1-D1/A4. The copy contains several handwritten entries which most likely do not stem from Schumann himself.

FE2 New engraving. Leipzig, Robert Friese, issued probably in 1842. Title: *ALLEGRO / pour le Pianoforte composé / et dédié / à Mademoiselle la Baronne / ERNESTINE de FRICKEN / par / ROBERT SCHUMANN.* / [left:] *Oeuvre 8.* [right:] *Pr. 20 Ngr.* / [centre:] *Propriété de l'Editeur. / Enregistré aux Archives de l'Union. / LEIPZIG, CHEZ ROBERT FRIESE.* / *Lith. Anst. v. C.G. Röder i. Lpzg.* Copy consulted: Musikbibliothek Peters at the Stadtbibliothek Leipzig, shelfmark PM 705. The edition maintains the disposition of the pages of the first edition and, with the exception of two passages on p. 14 and 15, that of the lines of the first edition as well. The number 2 is stamped in the centre of the music pages towards the bottom.

S New edition. Leipzig, Julius Schuberth, plate number 2842, issued presumably in 1863. Title: [reproduction of the title lithography of FE2; below:] *Nouvelle Edition* [below this, publisher's imprint:] *J. SCHUBERTH & C^o / LEIPSIC ET NEW-YORK.* Copy consulted: Munich, Bayerische Staatsbibliothek, shelfmark 4^o Mus.pr. 13033.

About this edition

The first edition abounds in engraver's errors. Even its outward appearance is of a low quality such as is otherwise never encountered in the first editions of Schumann's music. This may explain why, despite the works' relatively poor public reception, it underwent a newly engraved second edition, probably in 1842 or 1843 (the „2“ on the lower edge of the plates doubtless reflects this state of affairs as it is neither a plate number nor a publisher's catalogue number). The new edition corrects a majority of errors in the first edition without, however, being entirely unimpeachable itself. Although it cannot be proved, it is more likely that Schumann oversaw this new edition than that a sensitive subeditor made the necessary corrections and emendations – a person unlikely to be found in Friese's bookshop! It may thus be safely assumed that this second edition came into being with Schumann's participation or, at the very least, with his agreement.

Marks lacking in the two editions but justified for musical reasons or for consistency with parallel passages are enclosed in parentheses. Fingering in italics derives from the first edition.

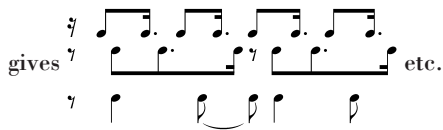
Individual comments

- 11, 2nd system: FE1 and FE2 have $\underline{\text{—}}$ instead of — beneath $\text{♩ } g^1$; ditto in M 105. – Subsequent — according to FE1 and FE2; given as $\underline{\text{—}}$ in M 105.
- 1, 3rd system: > only handwritten in FE1.
- 11, 3rd system: Portato mark on solitary c^1 in first dotted figure appears in FE1 only, somewhat ambiguously as it is placed too close to the note head for reasons of space. Unambiguous in both FE1 and FE2 in parallel passage at M 105.
- 1, 4th system: The first three staccati are only handwritten in FE1. – Double-dotting on 7th notes taken from FE2; incorrectly given as single dot in FE1.
- 81: Slur extends to end of measure in FE1 and FE2; but see parallel passage at M 105.
- 11 u: Staccato on final ♩ in FE1 only.
- 161: FE1 and FE2 place 1st slur over three ♩ only; however, see subsequent slurs.
- 20f. l: When engraving the two lower ♩ the engraver of FE1 forgot to punch the half-circles. FE2 and most later editions interpret the two dots incorrectly as staccati.
- 23: *sempre* missing in FE2; see parallel passage at M 117.
- l: Upward stem at 1st note only handwritten in FE1. – FE2 end long slur at $\text{♩ } g^{\sharp}$; however, see comment on M 118.
- 27f. u: FE1 does not tie the octaves d^2/d^3 and b^1/b^2 . Having adopted FE2 as our primary source, we include these ties in our edition; however, doubt remains as to whether the additions in FE2 are perhaps too stereotypical. In particular, the notation of the octave b^1/b^2 as two ♩ rather than (like the other octaves) a single ♩ suggests that Schumann may have intended it to be struck twice. Same notation as here at the analogous passage at M 121f. in both sources.
- 31f. l: Long slur added here by analogy with phrasing in parallel passage M 125f.; there, FE1 has a line break between the two measures but leaves the slur open at the end of one line and the beginning of the next. FE2 interprets this incorrectly as two separate slurs and adds them accordingly in M 31f., where FE1 omits slurring.
- 32: In this measure, but not in M 126, FE1, instead of f , places sf above g^2 .
- 33 l: Staccato on beat 1 appears in FE1 only.
- 39: > taken from FE2; instead, FE1 has < beneath the staff; however, see M 133. – Staccato on $c^{\sharp 2}$ in FE1 only.
- 47 u: At end of measure FE1 has additional short slur from e^2 , which, however, is not continued in the next measure following the line break.
- 49f. u: Slurs as given in FE2; FE1 places them over ♩ only. FE1 and FE2 likewise give two short slurs in M 143, but join them to b in M 144 following the page break.
- 52 l: FE1 inadvertently has staccato on tied b .
- 53: Staccato on beat 1 (left hand) und p appear in FE2 only; see M 49. – *cresc.* taken from FE2; FE1 gives < .
- 54 l: Staccato on beat 1 in FE1 only.
- 55 u: FE1 and FE2 give $c^{\sharp 2}$ instead of b^1 for final note; however, see preceding measures and M 145.
- 56: p on beat 1 taken from FE2; instead, FE1 has f on beat 2; however, see M 146, where both sources give p on beat 1.
- u: FE1 and FE2 end both slurs at $\text{♩ } c^{\sharp 2}$; however, see M 58.
- 57 u: FE1 places staccato dot on final ♩ ; ditto in M 57, 147 and 149. These staccatos, however, are lacking in FE2.
- 58 u: FE1 and FE2 give $g^{\sharp 2}$ instead of $c^{\sharp 3}$ for note 7; however, cf. M 56, 146 and 148.
- 59–62 l: Ties taken from FE2, where they also appear in the parallel passage M 149–151. Regarding the problems involved in this emendation see the comment on M 27f.
- 62f. l: Slur in FE1 only.
- 63 l: d^1/g^1 given as in FE1; FE2 erroneously gives d^1 as ♩ and g^1 as ♩
- 72 u: FE1 ends slur in M 71 and places staccato dot on beat 1 instead.
- l: Portato marking only handwritten in FE1.

77 u: FE1 and FE2 slur the staccato dots placed above the noteheads. Doubtless a misreading of tie b^2 – b^2 lacking in both sources; see tie on lower octaves.

78 l: FE1 has short slur from b^1 to e^1 , deleted in FE2.

82–84: The rhythmic and metric notation of the upper part is taken from FE2; FE1



A ♩ is missing in this notation, but what is surprising is the succession of short and long notes which deviates entirely from FE2. Schumann apparently was mulling over a different rhythm at first: 3rd note g^2 and penultimate note db^2 are longer notes in FE1, and shorter notes in FE2. Problems occurred during the notational process, and thus the rhythm was simplified in FE2, although originally another rhythm seems to have been intended.

87 l: FE1 slurs the staccato dots placed above the noteheads of the three ♩ ; probably a misreading of the tie from eb^1 – eb^1 . FE2 omits this slur and also corrects the slur given in M 94, where FE1 likewise slurs the staccato dots above the three ♩ $c\sharp^1$'s instead of tying $c\sharp^2$ – $c\sharp^2$.

89 l: In FE1 staccato on ♩ db on 1st beat.

92 u: Arpeggio in front of 2nd chord lacking in FE2.

105: FE1 places dots on the four doubled-stemmed c^1 's in the 2nd ♩ -group.

5th system: p in FE1 only.

6th system u: FE2 places final slur over last three ♩ only. FE1 extends slur to end of measure, as do FE1 and FE2 in parallel passage M 9. However, both passages lack continuation of slurs following the page break.

114 l: Both ⤵ beneath the staff taken from FE1; lacking in FE2, perhaps for consistency with M 20 (see comment on that measure).

115 f. l: Tie $c\sharp^1$ – $c\sharp^1$ taken from FE1; lacking in FE2.

118 l: FE2 ends long slur on ♩ $c\sharp^1$. FE1, however, extends slur to end of measure and starts new, open-beginning slur following the line break, despite severe shortage of space. In M 24f. this space shortage caused the slur to stop at the end of M 24 (but not on the final quarter note!) and not to resume in M 25.

121 f.: See comment on M 27f.

125 f. u: See comment on M 31f.

128 u: Double stem on final ♩ d^3 lacking in FE2, which gives single upward stem.

130 l: FE1 gives e^1 instead of g^1 for 2nd ♩ ; however, see M 36.

132 u: Accent on beat 1 taken from FE1, lacking in FE2; see M 38.

133 f. l: Big slur from FE1; missing in FE2.

134 l: ♩ omitted by mistake in FE2 although * present.

135 l: ⤵ taken from FE1 where it is easy to overlook, being engraved on the staff; lacking in FE2.

139 l: FE1 and FE2 mistakenly place staccato on 1st ♩ too.

141 l: FE1 and FE2 place staccati on ♩ 2, 4, 6 and 8 too; however, see M 47.

141 f. u: FE1 and FE2 end slur on final note a^1 ; however, see M 47f.

142: FE1 and FE2 postpone ff to 4th ♩ ; however, see M 48.

142 f. l: FE1 and FE2 end slur on final octave e/e^1 ; however, see M 48f.

143 f. u: Both slurs placed over ♩ only in FE1 and FE2, but resumed after page break in both sources; see M 49f. in FE2.

l: Slur ends at octave F/f in FE1 and FE2, but resumes after page break in both sources.

146 u: FE1 and FE2 end slurs on ♩ a^1 ; however, see M 148 as well as M 56 and 58.

147, 149 u: See comment on M 57 u.

148: f taken from FE2; p in FE1; however, see M 58.

150 f. l: See comment on M 59–61.

153 f. l: Slur lacking in FE2.

167 f. l: FE1 and FE2 have slurs in M 167

only; not continued in M 168 following line break. Extension to $\downarrow E$ follows by analogy with M 169 f.

169: *p* taken from FE1, lacking in FE2.

171 l: FE1 and FE2 already have 1st * on 2nd \downarrow ; however, see 2nd * in M 163.

171 f. l: FE1 and FE2 give slur over measure line beginning at $\downarrow a$. Meaning unclear; omitted in parallel passage at M 164.

178 u: FE1 and FE2 slur first half of measure only; however, see preceding measure, where both prints place slur beneath the \downarrow , probably due to top edge of plate (M 177–179 form the upper staff). The plate edge and δ -sign probably hindered the engraver in M 178 as well.

186 l: Chords 2–3 taken from FE1; FE2 incorrectly gives $d\sharp$ instead of e ; however, see M 181.

190 f. l: FE1 does not tie chord over measure line.

196 u: Staccato taken from FE1, lacking in FE2.

Variant readings in S

1, 1st system: Slur from last $\downarrow c\sharp^1/c\sharp^2$ respectively $C\sharp/c\sharp$ to first $\circ b/b^1$ respectively B_1/B .

7 l: Slur from $e^1-f\sharp^1$ in 2nd half of measure.

33 l: Staccato readded on beat 1; see comment above to this measure.

56: *mf* on beat 2.

105, 5th staff: *p* readded; see comment above to this measure.

144: *pp* instead of *p*.

145 f. l: Tie connecting $e-e$.

167 ff.: *crescendo al f* (M 169).

190 f. l: Ties on chord over measure line deleted; see comment above to this measure.

Remagen, autumn 2008

Ernst Hertrich

Carnaval op. 9

Sources

A Sketch leaves with drafts of *Pierrot* (entitled *Notturino*), *Arlequin* (entitled *Burla*), and *Papillons* (entitled *Ecossaise*). New York, Pierpont Morgan Library, shelfmark S3925.C288.

GE German first edition. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number 5813, published in August 1837. Title: *CARNAVAL / Scènes mignonnes / composées / pour le Pianoforte / sur quatre notes / et dédiées / A [sic] Mons^r. Charles Lipiński / par / Robert Schumann. / Propriété des Editeurs. / [left:] Œuv. 9. [right:] Pr. 1 Thlr. 12 Gr. / à Leipsic / Chez Breitkopf & Härtel. / à Paris chez M. Schlesinger. / Enregistré dans les Archives de l'Union. / Lith. de Fr. Krätzschmer. Copy consulted: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4501/Bd. 1-D1/A4.*

FE French first edition. Paris, Maurice Schlesinger, plate number "M. S. 2415", published on 30 July 1837. Title: *CARNAVAL / Scènes Mignonnes / Composées / Sur quatre notes / Pour le Piano Forte / PAR / ROBERT SCHUMANN / à M^r. Charles Lipiński / A. Lafont. / [left:] Opera: 9 [right:] Prix: 9^f. / PARIS, chez Maurice SCHLESINGER, Editeur, Rue Richelieu 97. / Leipsick, chez Breitkopf & Härtel. Copy consulted: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark Mus. Ks. 375/19.*

About this edition

GE has been treated as the primary source since Schumann is known to have read proof for this print. However, FE must have been prepared from an independent copy. Several minor engraver's errors or omissions in GE have been corrected or added as applicable on the basis of FE. Major discrepancies are mentioned in footnotes.

Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses.

Individual comments

Préambule

4–6 l: Schumann usually placed accents alongside the notes only in the case of chords spanning more than an octave, perhaps to signify that the chord should be lightly arpeggiated.

13 u: FE lacks c^2 in 2nd chord.

17 u: GE mistakenly adds c^2 to 1st chord.

40: FE has *f* on beat 2 instead of *ff* on beat 1.

59: FE ends slur on note 1.

67 u: GE and FE extend slur to note 2; however, see left hand.

71–76 l: FE has staccato on note 2 of each measure; same in M 83–89 and 179–187 of finale.

74 u: GE extends slur to note 2; however, the start of a new slur on note 2 (as well as in M 86 and 182 in the final piece) suggests that in this case the engraver mistakenly placed the slur too far to the right. No slur in FE.

77 u: GE ends large slur on note 2 ($d_{\#}^{\#2}$); however, see M 89 and 185 in final piece; no slur in FE.

79: Staccatos occur only in FE.

99 u: FE mistakenly gives note 1 as db^2 instead of bb^2 .

100 u: FE divides slur between notes 2 and 3.

103–109 u: FE postpones *sf* to note 2 in each measure – a thoroughly plausible reading.

122, 130 u: GE extends slur to note 2 in both measures, as does FE in M 130; however, see M 233 and 241 in final piece.

130 u: Start of slur taken from FE; postponed to note 2 of M 132 in GE.

Pierrot

In the *commedia dell'arte*, Pierrot is the slightly melancholy figure with the white mask and the long white costume.

3: End of slurs taken from FE and A; GE extends slur to beat 1 of next measure here and in M 7; however, see M 27, 31, 35, and 39.

8a u: Portato dot on note 1; ignored since not found elsewhere.

11f. u: Slur over measure line missing in GE.

12–15 l: Slur missing in GE.

24 l: Portato dot missing in GE.

26 u: 2nd portato dot missing in GE.

32: *p* missing in GE.

u: Portato dot missing in GE.

35f., 39f. l: Legato slur over these two bar lines missing in GE.

43 u: GE mistakenly gives 1st chord with c^2 instead of bb^2 .

l: Staccato missing in GE.

Arlequin

In the *commedia dell'arte*, Arlecchino is the wily servant of Pantalone.

l l: Staccato missing in GE.

7: *ff* taken from FE; postponed until after note 2 in GE.

35 l: 2nd staccato missing in GE.

43 l: Staccato on beat 2 missing in GE.

Valse noble

Missing in FE.

Eusebius

Missing in FE.

1–3, 5–7 u: GE gives slurs, but probably to group the septuplets rather than to indicate legato; same in analogous passages.

17–23 u: The augmentation dots on the first notes in each group probably indicate that the notes should be held down.

26 l: GE gives slur to beat 1 of M 27; however, see M 10.

Florestan

Missing in FE.

19 u: The annotation (*Papillon?*) is taken from GE. M 19–22 are a quotation from piece no. 1 of Schumann's *Papillons*, op. 2.

- 39 u: GE postpones beginning of slur to \downarrow eb^2 ; however, see adjoining measures.
 40, 44 u: GE ends slur on note 2 in both measures; however, see adjoining measures.

Coquette

- 5, 9, 11, 13 etc.: The placement of *ff* is not always clear in GE or FE and sometimes tends to fall on note 3. It goes without saying that the dotted figure is intended, with *p* again applying from beat 3.
 10f. u: Slur over bar line missing in GE.
 12: \llcorner missing in GE.
 28f. u: GE and FE give three two-note slurs as in the preceding measures. The same applies to M 12f. in FE, where M 20–35 are indicated as a repeat of M 4–19 rather than being written out. However, the preceding measures have intervening rests; see also M 52.
 36 l: Slur missing in GE.
 37 u: GE already begins large slur on beat 1.
 45: GE and FE postpone *p* to beat 1 of M 46.
 50: \llcorner missing in GE.
 58f. u: Slur over bar line missing in GE.
 59: FE only gives bb^1 for note 1 in right hand and mistakenly gives note 1 in left hand as *a* instead of bb , each time with staccato.
 59b l: Slur missing in FE; starts on beat 1 in GE, probably by mistake; see analogous measures.

Réplique

- 1, 5 u: FE ends slur on note 3 in M 1, as does GE in M 5.
 7f. u: Slur over bar line missing in GE.
 12 u: FE ends slur on note 1.
 15b l: FE gives notes 2–3 as d^1-c^1 instead of thirds $g/bb-a/c^1$ and adds $>$ on beat 3.

Papillons

Missing in FE.

A.S.C.H. – S.C.H.A.

Missing in FE.

Chiarina

In the *Davidsbündler* (League of David); Chiara is the pseudonym of Clara Wieck.

- 3 u: $>$ missing in GE.
 8, 32 l: Octave G_1/G taken from FE; GE only gives *G* with digit 8, which can mean either “coll’ottava” or “transpose one octave downward.”
 17–40: \parallel : \parallel missing in FE.
 21, 22 u: GE has slur from note 3 of M 21 to note 1 of M 22; ignored since not found elsewhere.
 25 l: FE gives $>$ on beat 1.

Chopin

The repeat of this piece is written out in FE.

- 8 u: FE ends the slur from M 7 on note 1 at its first occurrence.
 l: FE gives note 2 as Bb instead of *d*.
 10 u: FE extends slur to beat 1 of M 11 at its second occurrence; stops at end of M 10 in GE, perhaps owing to a line break.
 11f. u: Slur missing in FE, which instead places a slur on $a^1-g^{\sharp 1}-a^1$ in M 12.
 13f. l: \llcorner occurs only in FE.

Estrella

Estrella was most likely a reference to Ernestine von Fricken.

Missing in FE.

Reconnaissance

- 5f.: FE gives \llcorner one measure later.
 17–44: The slurring is quite confusing in GE and FE, where it often includes the after-beat eighths in the middle voices (especially in FE). We have attempted a judicious standardisation.
 17f. u: Slur missing in GE.
 20 l: FE ends slur on final eighth note.
 21, 31 u: GE already starts slur in preceding measure, as does FE in M 21; however, see analogous measures.
 23, 25 l: FE places slur on \downarrow \uparrow in both measures.
 27 l: FE gives note 3 without lower second ($f^{\sharp 1}$).

29f. u: GE and FE end slur from M 29 on beat 1 of M 30 and place new slur on $a^{\sharp 2}-e^{\sharp 2}$, probably because of a line break between these two measures.

42 l: FE gives 2nd 16th note as A^{\sharp} instead of c^{\sharp} .

45–52 u: FE divides slur between M 46 and 47; GE does same between M 50 and 51; however, see M 2–8.

Pantalon et Colombine

In the *commedia dell'arte*, Pantalone is the simple-minded father and deceived husband while Colombine is the lover of his servant, Arlecchino.

14 l: GE and FE end slur on note 4; however, see M 18.

20 l: FE gives the italicised fingering in the *seconda volta* as 3 4 5 instead of 3 4 3.

20a, 20 u: > occurs only in FE.

24 l: FE gives final note as \downarrow instead of \uparrow

34 u: Slur as given in GE and FE; perhaps intended to cover 16^{ths} notes.

35: *dolce* occurs only in GE.

37: Half note db^1 and tie missing in FE.

Valse allemande

Missing in FE.

8 u: GE ends slur in middle voice on note 3; however, see analogous measures.

Paganini

Missing in FE.

9: p as given in GE; probably intended to start on final 16th of M 8.

37: Many editions ignore the \ddagger with \frown and give only half notes in right hand and left hand. Although it is true that the $\frac{3}{4}$ does not take effect until M 38, the combination \ddagger with \frown is hardly likely to be an oversight. Nonetheless, it is still uncertain what Schumann intended for the right hand, which is notated without \frown . Perhaps instead of \ddagger the half notes were meant to be dotted.

50 u: GE postpones start of slur to note 3; however, see M 13 of *Valse allemande*.

51f. l: \llcorner as given in GE; however, see M 15 of *Valse allemande*.

Aveu

Missing in FE.

12 u: GE ends slur on note 3; however, see M 4.

Promenade

3f. l: GE is inconsistent in its slurring of this figure, sometimes starting the slur on note 1 of the 1st measure and sometimes ending it on beat 1 of the 2nd measure.

11: GE and FE already place *pp* on beat 1; however, see all analogous passages.

21–27 u: FE gives single undivided slur.

26 u: FE gives \downarrow \uparrow

38 u: Beginning of slur taken from FE; GE places it one measure earlier, where the preceding slur comes to an end.

41f. l: GE and FE place slur on *C–F* and start new slur on *F*; however, see analogous passages; perhaps the engraver's copies had a line break at this point.

44 l: FE gives \llcorner , which would roughly correspond to the \llcorner in M 34, slightly displaced.

45 u: > occurs only in FE.

l: FE lacks lower octave Bbb on beat 3.

49 u: GE ends slur on note 3 of M 48 and starts new slur on note 1 of M 49; however, see M 73 and 83.

64f. u: FE has slur over bar line.

66 l: FE gives chord on beat 3 with bbb instead of ab .

77f. u: Slur over bar line taken from FE; extended to note 3 of M 78 in GE.

85 u: Portato dot on beat 1 occurs only in FE.

87 l: Staccato on note 1 missing in GE.

88 l: Staccato on note 2 missing in GE.

89 l: Staccato on note 1 missing in GE.

Pause

Missing in FE.

7f. l: GE also has staccato on note 1; surely a mistake.

Marche des "Davidsbündler"

FE only contains the heading *Finale*.

8f. l: Staccatos missing in GE.

12 u: Slur on notes 1–2 occurs only in FE.

17 u: GE and FE extend slur to note 2; probably an engraver's error.

31 u: Lower octave f^2 on beat 1 missing in FE.

27, 31 u: Slur missing in both measures in GE.

39 u: Slur missing in GE.

51 l: The indication *Thème du XVII^{ème} siècle* occurs only in GE. – The same theme is found in Schumann's *Faschingsschwank*, op. 26. It is familiarly associated with the words "Als der Großvater die Großmutter nahm" (When grandfather took grandmother) and, as such, should probably represent the antiquated and petty-minded Philistines.

55 l: FE places staccatos on octaves 2 and 3.

83 u: FE gives *Animato molto*.

95: FE gives *pp*.

101 l: Note 2 (Bb) missing in FE.

106 u: Staccato on note 1 missing in FE.

106, 108 u: Staccatos on notes 2–3 missing in GE.

111 u: *sf* taken from FE; GE only gives *f*; however, see *f* in M 113.

l: \leftarrow missing in GE.

116 l: FE gives lower chord with Eb_1 instead of C_1 .

121 u: Staccatos occur only in FE.

137 u: FE gives *stretto* without *mf*.

141 l: FE gives ab/fb^1 on beat 3 instead of cb^1/f^1 .

142 l: Staccatos missing in GE.

146 u: Staccatos occur only in FE.

149 l: Staccato missing in GE.

155 l: $>$ on beats 2–3 occur only in FE.

187 u: 1st staccato missing in GE.

189f. l: Slur over bar line missing in GE.

191: FE gives *pp*.

205f., 209f. l: Last note in FE each time *f* instead of eb .

214, 216 u: FE has \downarrow instead of $\downarrow \gamma$ but gives left hand as in our edition, with *sf* on note 2 in each measure.

220 l: 2nd, 3rd chord in FE with db^1 instead of eb^1 .

225: FE gives *Presto* instead of *Più stretto*.

240 u: FE extends slur to beat 1 of M 241.

Remagen, autumn 2004

Ernst Hertrich

Paganini Studies op. 10*Sources*

- A Autograph. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark Mus. ms. autogr. R. Schumann 28. No title page. The individual pieces were originally designated as *Caprice*; however, the term is crossed out each time in pencil and replaced by *Etude* in another hand. The manuscript served as the source for the first edition, as is proven by many engraver's markings.
- F First edition. Leipzig, Friedrich Hofmeister, plate number 2059, published in December 1835. Title: *VI / ETUDES / DE CONCERT / pour le / Pianoforte / composées d'après des / CAPRICES de PAGANINI / par / R.^T SCHUMANN. / [left:] Oeuvre X. / Propriété de l'Editeur. [right:] Prix: 20 Gr. / Enregistré aux Archives de l'Union. / [centre:] Suite des Études d'après des Caprices / de Paganini. / Leipzig, / chez Frédéric Hofmeister*. Consulted copy: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4501/Bd. 2-D1/A4. In successive impressions the opus number is followed by "No. 2", centred and placed below the plate number.

About this edition

F contains only very few divergences from A. The manuscript and the print constitute the primary source together as a unit. However, Schumann's habit of extending slurs too far to the right is a constant source of problems,

making it frequently difficult to decide how long he actually intended them to be. On the other hand, when the melodic voice is accompanied by filler parts in smaller note-values, he draws the slurs to the full duration of the final note in the melody, thereby placing them above the continuing counter-figures in the filler parts (see e. g. M 7, 12, 13 etc. in no. 1). This seems to have been his principle, even if it was neither consistently maintained in A nor always adopted in F.

In the following comments, we have listed divergences between the autograph and the first edition. Signs lacking in the sources but justified for musical reasons or for consistency with parallel passages are enclosed in parentheses. The fingerings are entirely by Schumann.

Individual comments

Etude no. 1

(After Paganini's Capriccio no. 12)

Paganini gives tempo mark as *Allegro* only. Moreover, Schumann also made several alterations to the formal structure of Paganini's original in this piece: Two measures are missing between M 11 and 12. Also, the section from M 50–62 comprises only five measures in Paganini's piece, and does not recapitulate the main theme.

3 u: A and F end slur at final ♪ ; in the parallel passages (M 27f. and 54f.), A clearly extends slur to beat 1 of the next measure. Despite Schumann's above-mentioned habits of notation, this was probably done intentionally.

4 u: A has staccati on notes 1, 5 and 9; their absence in F can be unintentional. – Paganini has *ab* for note 2 instead of *c*. Error in R.

8, 59 u: A has quarter-note stem on 4th note from the end, i. e. on f^1 and bb^1 , respectively. – Slur from A, in F two 16th notes later.

10 u: A has staccato on ♪ 3 and 4; the parallel passage in M 61 has staccato on ♪ 3–5.

11 u: Paganini omits ♯ on note 8.

14: F lacks *ff* on beat 1; however, see M 65 and A.

15–17 l: Ossia taken from Schumann's reaction to his own work. See p. XXXIII.

17 u: F places 3rd > on ♪ *a*; parallel passage in M 68 lacks accents. A clearly postpones accents to final ♪ in both passages. Probably misconstrued by the engraver.

18 u: F lacks > on notes 4 and 6; however, see M 19, 69f. and A.

20f. u: A has cb^1 instead of ab on 4th ♪ in each measure. In F probably subsequently corrected.

21f.: F ends slur at end of measure. However, see A and M 72.

29 u: F starts slur already at 5th ♪ , as does A in the parallel passage in M 39. However, see accent and M 49, where both sources postpone beginning of slur to 6th ♪

31 u: A has *rilacciando* instead of *ritardando*; likewise in M 41.

33 u: F has > in 2nd half of measure as in M 32. However, see M 43 and *sf* plus *f* on beat 1 of M 34 (although *f* lacking in F).

35–37, 39 u: F starts slur already at 4th note from the end. Indistinct in A, especially in M 36 and 37. However, see stemming of next-to-last note as well as M 45–47, where A is unambiguous and F also postpones beginning of slur to next-to-last note in M 45 and 46.

42f. l: F stops slur at end of measure; however, see A and M 32.

44: F postpones *f* to 4th ♪ for reasons of space; see also M 34.

47f. u: F stops slur at 4th ♪ ; however, see M 36–38 and 46.

59 u: A has > on 9th note bb^1 .

66–68 l: See comment on M 15–17.

68 l: F stops 2nd slur at note 6; however, see A and M 17.










74f. u: F stops slur at end of measure; however, see left hand and M 23f.

Etude no. 2

(After Paganini's Capriccio no. 6)

Paganini gives tempo mark as *Lento* only.



Otherwise, this piece is the only one in op. 10 in which Schumann made no changes to the formal structure of Paganini's original.

- 3 u: A divides slur in middle of measure.
 7 u: Paganini postpones change of harmony from *eb* to *e* by duration of one 
 9 u: A has  13 to 15 with *g*¹ instead of *bb*¹. Corrected in F.
 l: 2nd note in A *d* instead of *e*; corrected in F.
 10 u: F lacks 1st slur.
 14 u: 3rd  *eb*² instead of *d*² in Paganini.
 16 u: F lacks slur.
 19f.: F has  instead of *cresc.*, placing it beneath lower staff for reasons of space.
 l: F lacks slur.
 21, 24f.: A lacks .
 32 u: A has *g*¹ for 2nd  instead of *f*¹; corrected in F.
 32–35 l: A has slur over each measure transition, the final one extending to beat 2. F slurs M 33 f. only (from next-to-last note in M 33). The meaning of these slurs, which appear beneath the beams in A and are thus not intended as portato marks on the staccati, is unclear. Perhaps Schumann wrote them down prior to the staccati and then forgot to delete them. Similarly, the fact that F retains the slur in M 33 f. suggests a possible error in view of the line break between M 33 and 34. The slur is omitted in our edition.
 39 l: A fingers the thumb on notes 3 and 4. – * lacking.
 42, 48 l: A already starts slur at *appoggiatura*.
 44 l: F lacks 2nd slur.
 45 l: A lacks *marcato*.
 46: *p* missing in F.
 46f. u: A places  on  to be taken by left hand.
 48 u: A stops slur on 15th ; omitted entirely in F.
 49f. l: F lacks slur over measure transition to M 50.
 50: Paganini already has *p* on beat 1 of this measure.
 l: A calls for portato.

Etude no. 3

(After Paganini's Capriccio no. 10)

In Paganini's piece, the section M 28–35 comprises only four measures and does not recapitulate the main theme. There the closing measure contains not another repetition of the preceding figure, but only a concluding *g*-minor chord.

- 2 l: A has slur on notes 6 to 10. F only has group slur on triplet.
 7 u: Slur from M 5 ends at last note of M 7 in F; in A drawn beyond the note; extends up to 1st beat of the following measure at the analogous passages in both sources.
 11 u: No staccati in A.
 13: No *p* in A.
 15 u: No  in A.
 17: *scherz.* omitted in A, postponed to middle of measure in F.
 17–19 l: F lacks staccati; however, see A and M 21 ff., 36 ff. etc.
 21: *p* taken from A and Paganini, lacking in F; however, see *f* in M 24, which would be superfluous without this *p*.
 23, 26 u: F lacks 2nd accent in each measure.
 24 l: A extends 2nd slur to beat 1 of M 25.
 29 l: A fingers notes 6, 9 and 10 with *l 4 l*.
 34 l: A fingers note 1 with thumb.
 35 u: End of long slur taken from A; stops at *d*¹ in F; however, see M 16.
 38–40 u: F omits long slur for reasons of space.
 43, 52 u: F stops 1st slur at note 5; however, see M 42 and A.
 45f. u: Slurring ambiguous: A has long slur from third-to-last note in M 45 to note 7 in M 46. F has slur from 7th to final note of M 45, with open slur to note 5 following line break. In view of the open slur in M 46 of F, the two-measure slur in A probably represents the phrasing Schumann intended. In contrast, the beginning and end of the slur are taken from F.
 46 u: In Paganini last three notes *a*²–*f*^{#2}–*d*³.
 47:  only in A; omitted in F probably by

- oversight, as the *p* in M 48 would be superfluous without \leftarrow .
- 51 u: \succ lacking in F, as are the staccati on the two-note group.
- 52: *p* lacking in F.
- 53 f. u: 2nd slur taken from A, which however has two intersecting slurs over measure transition, one from the 6th to final note of M 53, the other from note 7 of M 53 to note 5 of M 54. Perhaps the engraver was confused by this and omitted the slurs entirely. Probably a single slur was intended.
- 55 l: A has *g* instead of *c*¹ for 2nd note in middle voice. F originally read this way, too, but was later corrected.
- 57 u: A has slurs on notes 1 to 5, 6 to 9, and 10 to 1st note of M 58.
- 66 l: F lacks *eb*¹ in next-to-last chord; somewhat indistinct in A.
- 72 u: F lacks 2nd accent.
- 72–75 u: F omits slurs on ♪ ; however, see M 21–23.
- 73 u: A places *dim.* already on beat 1.
- 75: *cresc.* taken from A; see *ff* in M 76.
- 78 u: 4th ♪ in A *g*³ instead of *bb*³, and even supplied with the letter *g* to make it clear.

Etude no. 4

(After Paganini's Capriccio no. 4)

Between M 46f. and M 110f., Paganini's original contains two additional measures each time, which Schumann omitted in his arrangement.

- 4, 8, 10, 12 etc.: ♪ notated in accordance with modern orthography. Only occasionally written with separate quarter-note stems in A, no such stems in F.
- 5: (*p*) taken from Paganini, lacking in A and F; however, see *f* in M 8.
- 13 f. u: In A, each legato slur drawn from the previous measure ends at *g*². The two discrepancies in F probably indicate a deliberate departure. However, the 2nd slur in M 14 (which begins at the octave *c*²/*c*³ in A) is left uncorrected in F, where, due to the line break, it stops at the end of the

measure, whereas in A it clearly extends to beat 1 of M 15.

- 17 f., 20, 22: A lacks *marcatissimo*, \leftarrow and *dolce*.
- 18 u: In A staccato on third-to-last note.
- 18, 22 u: Paganini has *ab* for 6th ♪ instead of *a*.
- 22 u: A has sixth *c*¹/*ab*¹ instead of final third *f*¹/*ab*¹. So did F originally, but later changed.
- 1: A deletes *eb* from chord on beat 2 and omits *c* in chord on beat 3.
- 23 l: F stops slur at end of measure, probably due to line break. – * lacking.
- 24 u: F lacks 2nd tie on *ab*²–*ab*²; as in M 26.
- 25 u: Paganini has 9th ♪ with *f*¹ instead of *gb*¹, and final ♪ with *eb*¹ instead of *f*¹.
- 26 u: F lacks slurs 2 to 4.
- 32 u: *tr* in Paganini.
- 36 u: A writes the final *bb* as a ♪ ; same in M 100, where F can also be read as a ♪ ; perhaps F originally had a ♪ corrected to an ♪ and the traces of the erasure are still visible.
- 36 f. l: F stops slur at end of M 36 (line break); however, see M 100f.
- 42, 106 l: A lacks *d*¹ and *b*, respectively, in 2nd chord.
- 44, 108 u: A places slurs on notes 3 to 6, 7 to 10, 11 to 14 and 15 to 16. Lacking in both passages in F.
- 46, 110 u: F stops slur at note 7 (i. e. *a*¹ and *f*^{#1}, respectively) and postpones staccati to note 9.
- 52 l: A fingers notes 4, 12 and 13 with 1, 3 and 4/5.
- 52, 55 l: F lacks staccato on note 1.
- 54 u: A and F have *f*¹ instead of *d*¹ for the 2nd note of the syncopated group. Surely a slip of the pen in A; see M 118 and Paganini.
- 54, 118 u: A has *bb* and *g*, respectively, for lower note on beat 1. Both passages corrected in F.
- 57 f. u: A places slur on notes 2 to 5 (= left hand). Not in F, where the corresponding slur in M 61 may have been left standing by mistake.
- 58 u: A omits 1st upper third, i. e. *c*¹.

- 65 u: 1st chord in A without lower octave bb^1 . – F lacks accent.
- 66f. u: A gives middle voice with slur as in M 65, but without accent.
- 67 l: F lacks accent.
- 70: A lacks \llcorner .
- 73 l: Left hand ambiguous: A has c^1/ab^1 as 3rd chord instead of c^1/bb^1 and clearly starts slur at lower octave ab^1 (with quarter-note stem?), although in a manuscript this does not admit an unambiguous interpretation. There are no traces of erasure in F. The question remains whether the engraver misread or Schumann revised this passage. – Paganini gives chord on third-to-last ♪ with a^1 instead of ab^1 .
- 76 l: In A no *pp*. – F has \llcorner instead of \ggg , probably by mistake.
- 79f.: \llcorner taken from F. Admittedly, the short \ggg contradicts the long \llcorner . The latter is lacking in A, where \llcorner does not appear until the measure transition between M 80f. Paganini has *cresc.* on 1st beat in M 81.
- 86: F omits *cresc.*, probably due to lack of space.
- 89 u: F lacks portato slur.
- 93ff.: A lacks *dim.* _ _ _ .
- 99f.: A has \llcorner over measure transition. Omitted in F, possibly by mistake. However, see also M 36.
- 100 u: See comment on M 36 u.
- 106 u: See comment on M 42 u.
- 107 l: A has g^1 for 1st ♪ instead of e^1 ; corrected in F.
- 108 u: See comment on M 44 u.
- 110 u: Paganini gives f^1-f^1 for notes 7 and 8 instead of $f^{\sharp 1}-g^1$.
- 111: Placement of *f* taken from A; on 1st beat in F.
- 115f.: Final three and first two ♪ different in Paganini.
- 117f. u: Paganini has b instead of c^1 in 2nd chord.
- 118 u: See comment on M 54 u.
- 119f. u: Paganini has only three cadential chords, I-V-I.

Etude no. 5

(After Paganini's Capriccio no. 2)

In Paganini's original the following articulation is suggested in the first measure, and should apply to the entire piece:



The section M 51–66 comprises only seven measures in Paganini.

- 9 u: Paganini has e^3 for third-to-last note instead of $c^{\sharp 3}$.
- 12 u: Paganini has g^1 for notes 3, 5, 7 and 9 instead of b^1 .
- 13 u: Penultimate note in A $f^{\sharp 1}$ instead of g^1 ; corrected in F.
- 17 u: A deletes 7th ♪ and replaces it with ♯ ; the original $c^{\sharp 1}$ on 5th ♪ was corrected to a with the same writing implements. The 2nd correction was adopted in F, but not the 1st.
- 23 u: Many editions change d^1 on 2nd ♪ to e^1 . This was the original reading in A, where however it was changed to d^1 .
- 34: Paganini has || .
- 47 u: Paganini has two ♪ d^3/db^3 instead of ♪ d^2/d^3 .
- 50 l: A has two note heads for final ♪ , namely e^1 and f^1 . Paganini has e^1 only.
- 72 l: Paganini has e^1 for note 3 instead of $e^{\sharp 1}$.
- 76: Paganini reads *dolce*.
- 93: Paganini has cadential b-minor chord only.

Etude no. 6

(After Paganini's Capriccio no. 3)

Several divergences from Paganini's original in the formal structure: M 88 is missing in Paganini, as is the section M 96–112; between M 114 and 115 Paganini has an additional measure.

- 1–4, 18–22, 119–123, 126–128: F does not join arpeggio over both staves. However, see A as well as M 22 (2nd chord) to 24 and the undivided arpeggios in M 9, 10, 13, 15 and 124f., where A and F write the chords on a single staff (printed over two staves in our edition to improve readability).
- 14 u: A and F give top note of 2nd chord as d^4 instead of e^4 by mistake. – F lacks 8th-note flag on top note f^3 of 3rd chord.

- 17: F lacks \llcorner .
- 21 u: A may possibly have additional g^1 in 2nd chord (right hand).
- 25: Paganini specifies *Presto* instead of *Allegro* as tempo mark. – A and F postpone *sempre legato* to M 26.
- 26, 94: Paganini has \times on next-to-last note instead of \sharp .
- 29 l: F has b for final note instead of a . A originally had a , but corrected to b in another hand; however, see M 97.
- 36 u: F lacks \triangleright .
- 38–42: Accents in Paganini arranged so as to bring out the ascending line $e^1-c\sharp^1-f\sharp^1-g\sharp^1-a\sharp^1-b^1$.
- 41: F and A have accents on notes 1 and 3 instead of 2 and 4, probably by mistake. See also M 109.
- 56 u: F lacks accent in left hand.
- 57 u: In A 1st note with separate quarter-note stem and augmentation dot.
- 78 u: Paganini has \sharp on next-to-last note instead of \flat .
- 80 l: A may indicate staccato on 1st beat.
- 85 u: Paganini gives $b^1-d^2-c^2$ for notes 4 to 6.
- 86 u: Paganini reads $g\sharp^1-bb^1-a^1-c\sharp^2-eb^2-d^2$.
- 89–91 l: F lacks *sf*.
- 110 u: F has slur from 1st beat; however, see M 42.
- 118 u: 1st note in Paganini $a\sharp^1$ instead of $b\sharp^1$.
l: In A $>$ on 2nd note; easy to overlook and possibly only missing by error in F.
- 119: F lacks 3rd arpeggio.

Berlin, autumn 2009

Ernst Hertrich

Piano Sonata in $f\sharp$ minor op. 11

Sources

- A1 Autograph draft of the 1st movement. Vienna, Gesellschaft der Musikfreunde, shelfmark A 283 (Nachlass Johannes Brahms). Two sheets in

vertical format. On pp. 1–3 draft of the Allegro vivace section without the theme in fifths at the beginning, comprising altogether 133 measures, including four deleted measures and one empty one. Title: *Fandango*. On p. 4, top, two staves with 12 measures of music belonging to the theme of the *Introduzione* in f minor (in 2/4 time and with a different accompaniment). Below this, three additional staves with sketches for the Toccata op. 7.

- A2 Autograph of the 4th movement. Staatsbibliothek zu Berlin · Preussischer Kulturbesitz, shelfmark Mus.ms.autogr. R. Schumann 20 (Sammlung Fuchs-Grasnick). Six sheets in oblong format. Title in another hand: [top right:] *Aus der Autographen Sammlung / des Aloys Fuchs. in Wien* [centre:] *Originale / von / Robert Schumann. / Componist u Musik. Schriftsteller / in Leipzig. / (Rondo aus einer Clavier Sonate / welche bei Kistner gestochen.) / 1836.* [above the two lines placed in parentheses is the specification, in pencil:] *Op 11.* In the lower right-hand corner, in Schumann's hand, two intertwined capital letters *EF* (for Eusebius and Florestan); next to them the year 1836. The manuscript contains many engraver markings and most certainly served as the engraver's copy for the first edition.

- A3 Supplementary autograph sheets. Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, shelfmark Mus.Hs. 18.411. The two sheets with the heading *Beilage* (supplement) originally – while still in Aloys Fuchs' collection – belonged to A2, even in their function as engraver's copy; they contain insertions at passages that were crossed out in A2 and were supplied with the instructions see *Supplement A–B* (M 58–74) and see *Supplement C–D* (M 246–381).

- E E3 and E4 (see description below), when not otherwise indicated.
- E1 First edition. Leipzig, Friedrich Kistner, plate number 1123, published in July 1836. Title: [held aloft by the hovering figure of an angel:] *PIANOFORTE-SONATE. / CLARA / zugeeignet von / FLORESTAN und EUSEBIUS.* / [two griffins; below them, to the left:] *Op. XI.* [centre:] *Eigenthum des Verlegers. / Eingetragen in das Vereins-Archiv.* [right:] *Pr. 1. Thlr. 10 Gr.* / [centre:] *Leipzig, bei Fr. Kistner. / 1123.* – On the first page of music, above the topmost staff, to the right: *Florestan und Eusebius Op. 11.* Copy consulted: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 11837-D1/A4; with a handwritten entry by Schumann: cut of M 213–254 in the finale (see the individual comments below).
- In reference to this edition, Schumann published a *Druckfehleranzeige* (list of errata) in his *NEUE ZEITSCHRIFT FÜR MUSIK* (5/12, 9 August 1836) containing altogether 20 errors.
- E2 Later printing of E1. Published between August 1836 and June 1840. Title unchanged. In the musical text, the corrections listed in the *Druckfehleranzeige* of the *NEUE ZEITSCHRIFT FÜR MUSIK* were carried out; in addition, a great number of errors not listed in the *Druckfehleranzeige* were also corrected. Copy consulted: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4501/Bd. 2-D1/A4. With autograph opening sheet: *Op. 11. / Sonate in Fis=moll. / — / Leipzig 1834 u. 35. / —.* On the title page, autograph signature: *R. Schumann.* In the musical text ten corrections in ink by Schumann. The copy presumably served as the source for corrections carried out in the following printing.
- E3 Later printing of E2. Published in June 1840. New title: *GRANDE SONATE / pour le / PIANOFORTE / composée et dédiée / à Mademoiselle Clara Wieck / Pianiste de S.M. l'Empereur d'Autriche. / par / ROBERT SCHUMANN.* / [left:] *Oeuv. 11.* [right:] *Pr. 1 Rthlr. 10 Gr.* / [centre:] */ Nouvelle Edition. / Propriété de l'Editeur. / Enregistré aux Archives de l'Union. / Leipsic, chez Fr. Kistner. / La première Edition de cet Oeuvre a été publiée sous le nom de / Florestan & Eusebius. / 1123.* – On the first page of music below the author's designation *Florestan* etc. the addition (*Robert Schumann.*). At the end of the right-hand pages (turning points) *v.s.* (= *volti subito*) added. Copy consulted: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, no shelfmark. The copy contains manuscript entries concerning the cut in the finale, which was already indicated in E1.
- E4 E3 with revised title page (probably 1844), with new price: *Pr. 1 Rthlr. 12 ½ Ngr.* Musical text unchanged. Copy consulted: Copy from the private collection of Schumann's daughter Elise, Düsseldorf, Heinrich-Heine-Institut, shelfmark 84.5069 (Sammlung Dickinson). With manuscript entries concerning the cut in the finale, which was already indicated in the composer's copy of E1.

About this edition

A1 does not represent a completed stage and is only relevant as a source in exceptional cases. From among the various stages of the Kistner edition, E3 and E4, which come after two proof runs, represent the best text. The exemplars of these two printings, which are described above in greater detail, were thus used as the primary sources for this edition. However, as we can see when comparing the prints with the manuscripts A2 and A3, the







print contains many errors and inaccuracies, even after the various proof runs. In the fourth movement, it was possible to trace them down and eliminate them with the help of A2 and A3. As this was not possible with the first three movements, the state of the sources here must be considered as decidedly unfavourable. In any event, even the text of E3/E4 had to be treated with the greatest caution.

Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses.

Individual comments

I Introduzione. Un poco Adagio –

Allegro vivace

- 52: In E1 bar lines drawn by hand with lead pencil; they subdivide the eighth-note triplets into four measures.
- 54ff. u: In E irregular slurring of theme; sometimes begins later, sometimes ends earlier or later. It has been logically standardised, but the divergences are not listed individually. In A1 the theme is consistently unmarked.
- 66f. u: In E \gg at change of measure. Rejected as it is a singular occurrence in this passage. Perhaps the engraver falsely assigned a \gg added to the left hand of the measure notated above it in the lost engraver's copy (perhaps the one at the change of measure at M 57f.)?
- 86 l: 2nd note in E1 and E2 notated as , but without the following γ ; in E2 indistinct correction: Schumann added a γ , but apparently crossed out the eighth-note flag. In the lower margin of the page in Clara Schumann's hand: *Nicht in der neuen Ausgabe* (not in the new edition). Nevertheless, the $>$ speaks unambiguously for a quarter note.
- 114 l: Position of the *f* in analogy to M 365; in E on 1st beat and in the middle.
- 117 l: In E staccato on chords 2 and 3; rejected here. The editor considers the lack of staccatos in the surrounding measures as intentional. In the *Instructive Ausgabe* of the *Klavier-Werke von Robert Schumann* edited by Clara Schumann in 1886, the corresponding staccati in M 115–118 were, however, added.
- 123 ff.: In E beginning and end of slur differ here and at parallel passages; A1 without slurs; standardised appropriately.
- 131 l: In E \ast not until 3rd chord; but see M 127, 378.
- 134 l: In E *Pedale* mistakenly at penultimate chord in M 133.
- 141, 143 u: In the edition of *Robert Schumann's Werke* edited by Clara Schumann in 1879–93, \natural before 2nd note, thus *f*¹ instead of *f*^{#1}; see also M 388, 390. In A1 and in the *Instructive Ausgabe*, however, expressly \sharp ; in E without accidental.
- 146f. u: In A1 portato marking above both measures; in M 147, however,  instead of .
- 149 l: In E slur from  in M 148; but see M 395 and staccato upbeat there.
- 167f. u: In E slur extends only to 4th chord of M 167, but next new slur begins only at 2nd chord of M 168.
- 179: In E *p* not before 2nd beat; but see position of *pp* in M 187; it is possible that in the lost engraver's copy, *vivo* and *p* were written one behind the other.
- 182: In E *f* not before 1st beat of M 183; but see M 286.
- 209: *segue* presumably refers both to the slurring of the right hand as well as to the notation of the \wedge in the left hand.
- 247: In E *p* and *vivacissimo* in the right hand not until 1st beat of following measure, as so often with Schumann; adapted to *mf* of the left hand.
- 291 u: In E slur begins on 1st beat; but see M 283 and notation of the 1st chord as separate .
- 377 u: 16th notes in small type missing in E, there only  notated; but see all parallel passages.
- 397f.: In E \ll instead of \gg ; but see M 150f.

- 397 ff. u: In E slur ends at the end of M 398, not continued due to lack of space; extended analogously to M 150 ff.
 406: In E \succ clearly placed at 2nd–4th notes of left hand. Was there perhaps a $>$ at the 3rd note of the left hand in the lost engraver's copy?
 417 l: In E *p* already at last note of M 416; presumably for reasons of space.

II Aria

- 31: In E \succ could also be read as $>$ on the last chord.
 u: In E slur from the preceding measures extends only to $\text{♩ } c\sharp^2$; but see M 5.

III Scherzo e Intermezzo. Allegrissimo – Lento

- 9: In E slurs here as well as at M 41 and 210 extending by error to 1st beat of following measure.
 20 f. l: In E 2nd slur $F\sharp-c\sharp$ instead of $F-c\sharp$; likewise at M 193.
 29–32 l: In E slur from 1st beat of M 29; but see M 198.
 36 l: In E staccato on 2nd note; rejected as solitary occurrence.
 48 f. u: Tie at $c\sharp^3$ interpreted in many editions as slur to $g\sharp^2$; in E slur rather short; likewise at M 217 f.
 74–82 l: In E the two long slurs are notated below the staff and are thus assigned to the bass line in many editions. In view of the parallel voice leading with the right hand, the attribution to the middle part is more plausible.
 83 u: In E erroneously *Tempo I^o* instead of *a tempo*.
 102 f. l: In E slur *B–A* at change of measure; rejected as solitary occurrence.
 139: In E \leftarrow erroneously placed in M 138.
 144 u: In E 2nd *sf* not until 1st beat of M 145; but see M 44 and 213.
 147 f. u: In E ♪..♪ instead of ♪..♪ ; likewise at M 151 f., 155, 157 and 159 f. Also in edition of *Robert Schumann's Werke* edited by Clara Schumann, in her *Instructive*

Ausgabe and in all latter-day editions. The consistent double dotting is presumably too exceptional, however, for it to be an oversight. What is more likely is an error in the rhythmic notation, which is a fairly frequent occurrence in Schumann's manuscripts. ♪..♪ also corresponds better to the *alla burla* marking. However, the dotted figure is correctly notated as ♪..♪ in E from M 163. The discrepant notation has been retained; a “softening” of the rhythm at the end of the *Intermezzo* might very possibly have been intentional.

IV Finale. Allegro un poco maestoso

- 1 ff.: Articulatory and dynamic marking of the theme and its parallel passage in A2, A3 and E divergent; prudently adapted.
 7: In A2 staccato on last but one chord only here as well as in M 15 u and M 253 u, also in A3 at M 253. Its consistent omission at all other parallel passages must be intentional – perhaps because of the *sf*, which is significantly omitted in M 7 and 15? In E the staccato is notated everywhere just as consistently, save for M 253 l. Even if we have adopted this reading from E in the main text of this edition, it remains unclear whether Schumann made a subsequent change, or whether the engraver simply did not implement the subtle differentiation in A2 and mechanically continued the staccato notation.
 8: *sf* from A2 and all parallel passages; in E $>$ here instead of *sf*.
 17: In A2 here and at M 67 *quasi improvviso* instead of *quasi improvvisato*; in E the indication is missing entirely in M 17. As to M 67, where E1 erroneously notes *improvio*, Schumann indicates the following correction in the *Druckfehleranzeige* (see above): “instead of *improvio*, *improvvisato*.” In E2, however, not yet corrected; in E3 *improvvisanto*. What is no doubt intended is *improvvisato* (= improvised) or *improvvisando* (= improvising), but certainly not *improvviso* (= unforeseen).

24 u: $\text{♩ } B\flat$ from A2; in E $\text{♩ } \gamma$ instead; γ was read by mistake instead of p , which is significantly missing in E.

24 ff. u: Articulation marking from E; in A2 here and at the analogous passages slur consistently (with only very few exceptions) over only two 16th notes:



instead of



; it is unclear

whether this is due to a subsequent change by Schumann or to the engraver's inattention.

25 l: In A2 and E slur mistakenly begins at 1st beat; but see all analogous passages.

42 u: *sf* from A2; in E *f*.

43 l: 2nd chord in E without $E\flat$; but see analogous passage at M 232.

45–48 l: Slurs only in A2; but see M 234 ff.

46, 48: In A2 slurs proceeding from the final chord and pointing to the right, presumably intended to suggest the ebbing of the chord; likewise at the parallel passage at M 235, 237. One can assume that Schumann intentionally discarded this rather peculiar notation in E.

49: Slurs u/l, staccato u and *ff* only in A2.

55 u: In A2 4th chord with bb^2 instead of g^2 .

The passage originally led into the *quasi-improvvisato* passage immediately after M 57, i. e. the third approach to the climax c^3 was missing. At the analogous passages in M 1–16 and 190–205, the chord contains the dissonant second clash only this third and last time. Through the subsequent insertion of M 58–65 (see below), M 55 is no longer the last, but only the penultimate climax. Thus one can presume that Schumann subsequently corrected here. See, however, the comment on M 244.

56, 64 u: In A2, A3 and E 1st chord notated on one stem, thus no separate quarter-note stem; likewise at the analogous passages at M 204, 245, 253 and 395. Separate quarter-note stem correctly notated only the first time, at M 15, then presumably always the simplified notation.

58–74: Schumann wrote out these measures anew on the supplement sheet A3. M 58–64 are completely missing in A2, M 65–74 are crossed out, but included in A3 with only few changes.

63: In A3 and E *ff* already at 1st D-major chord in M 62; but see M 14 and 394.

66, 68: M 66 2nd *sf*, M 68 1st *sf* only in A3.

68 f. l: Tie $A\flat-G\sharp$ only in A2 and A3.

73 u: Slur begins on 2nd beat in A2 and A3.

74–76 l: In E slur extends from 1st note of M 73 to 2nd note of M 76; the following slur over M 76–78 is missing. In A2 and A3 beginning and end of slur rather indistinct each time.

76–78 l: Slur only in A2, at the parallel passage M 266–268 only in A2 and A3.

81–85 l: Slur only in A2 in a partially crossed-out reading; only drawn to end of M 84 due to change of page after this measure.

87 u: 2nd $e\sharp^1$ according to parallel passages at M 95, 277 and 285; in A2 and E $f\sharp^1$; also semitone progression at M 277 in A2, but expressly corrected in A3.

90: *p* only in A2, likewise at parallel passage M 280; missing each time in E, M 280 also in A3. In M 90 clearly an oversight in E: In A2 originally *pp*, of which the 2nd *p* is crossed out. The engraver presumably considered the two *p* as deleted.

94 l: *pp* from A2, in E one measure too late; see M 284.

110: In A2 *fff* at 3rd ♩ , *p* at 4th ♩ ; even if the marking was probably intentionally deleted in E, the question remains whether Schumann intended an interruption and a new beginning of the crescendo in this measure or not. In the first case, the new \llcorner in M 112f. would mark the new beginning of the crescendo; in the second, it would increase the strength of the continuously conceived crescendo.


116: In E *sempre rinforzando*; the engraver misread the *segue* as *sempre* and collocated it with the *rfz* in M 119; see the analogous passage at M 306.

- 119 u: In E chord on 3rd beat without *b*²; but see left hand and parallel passage at M 309.
- 126 u: *p* is missing both here and at the parallel passage M 316 in all sources. However, the marking of M 126 with $\langle \rangle$ makes a continuation of the *ff* seem hardly likely. – In A2 *rsf* on 3rd beat; likewise at M 316, there also in A3.
- 128 u: In A2 fingering marking *l* with brackets for the first two seconds *a*¹/*b*¹.
- 134: Position of the *f* here and in M 324, as well as of the *pp* in M 138 and 328, unclear in the sources; in E always on 1st beat except for M 328; in A2 always later except for M 328 (only *p* instead of *pp*); in A3 on 1st beat in M 324, later at M 328.
- 135 l: In E last two notes slurred; rejected as singular occurrence; but see comment on M 324–331.
- 136, 140 u: In A2 octave *bb*¹/*bb*² and *bb*¹/*bb*¹ already on 1st beat; slur ends in preceding measure each time; latter also in E. Similarly at parallel passages M 326, 330, there in A3 already altered version, thus slur extended from preceding measure also in E.
- 136 f. u: In A2 slur ends in M 136 because of change of line between the two measures; likewise in E. But see M 140 f.
- 140–142 u: In A2 the passage notated in ♯ originally one octave higher. In M 140 Schumann indicated *8^{va} bassa* and clarified the whole through brackets and a note in the bottom margin of the page. The engraver misinterpreted the brackets and notated two slurs in the left hand: slur over entire measure at M 141 and slur from last note of M 141 to 1st note of M 142.
- 142 f.: $\langle \rangle$ only in A2; but see M 334 f.
- 150 u: In A2 *molto legato* above the staff.
- 153 f. l: Slur only in A2.
- 159 f. u: Slur only in A2.
- 160 u: In A2 *ad libitum* and *ma semplice* separated from one another through change of line; not collocated in E and most editions.
- 168, 170 u: ♯ here and at parallel passage M 359, 361 from A2 and A2, A3, respectively in E ♯ each time.
- 169, 171 u: *tr* from A2, missing in E; but see M 360, 362.
- 207 l: *sf* only in A2.
- 208 u: *sf* in A2 and E erroneously on 1st beat, where the > is missing; but see M 19.
- 213–254: In E1 Schumann crossed out M 213–254 in lead pencil and notated the following new transition for M 213 in the margin:



The deletion was then not incorporated into the corrected editions E3 and E4, but a marking of M 213 reappears in the copy of E3 preserved in Zwickau. The deletion was presumably known and obvious to those close to him, as is confirmed by similar entries in the copy from the estate of Schumann's daughter Elise.

- 216 l: In A2 beginning of slur here and at M 220 rather indistinct; in E erroneously from 1st beat; see M 27.
- 221 f. l: End of slur in M 222 from A2; in E extends only to 3rd beat of M 221.
- 223 f. l: In A2 *G* tied at change of measure.
- 235, 237: Upper slurs only in A2.
- 236: $\langle \rangle$ only in A2.
- 238: 1st *sf* and *f* as well as staccato only in A2.
- 244 u: 2nd–4th chords in this form in A and E. It cannot be excluded, however, that Schumann forgot to correct them here. See also the comment on M 55. The same situation presents itself here at M 244: the passage originally led into the following section already after M 245, which means that the third approach to the climax *a*² was missing. In contrast to M 55, however, M 244 remained unchanged. In conformity with all parallel passages, the three chords *a*¹/*e*²/*a*² would have to be read as in

- M 240. The dissonant second clash $a^1/g^2/a^2$ should probably not occur until M 252.
- 246–380: This entire section is crossed out in A2 and was newly written out by Schumann on the supplement sheet A3. M 246–263 are missing entirely in A2 (see also M 57–64); M 245 is followed by a repetition of the eight-measure *Marcato* section (see M 16 ff., 205 ff.) in A2, which then leads into M 264, albeit a minor third higher, in F \sharp major instead of E \flat major. Apart from the change of key, M 271–341 in A2 correspond exactly to A3; M 342 is missing; M 343–366 again correspond to A3, but now continue in F \sharp major, a fourth higher. G \times in M 367, complete correspondence from M 368, solely notation with general key signature F \sharp major. A3, which to a certain extent represents only a copy, contains an abundance of errors due to hastiness; they also found their way into E and could only be eliminated through a comparison with A2. Hereafter, the references to A2 in the individual comments (M 246–380) are already “transposed,” thus instead of the written note c \sharp^1 in A3, there is the indication *corresponds to bb*.
- 252 u: 1st chord from A3; in E with b¹ instead of e²; however, at all parallel passages always the same chord as the last chord of the preceding measure.
- 263 f. l: Slur only in A3, where, however, the new beginning after the change of line is missing.
- 264: In A2 and A3 chord on 2nd beat with g and bb in addition; this would correspond to the analogous passage at M 74, which, however, has a different approach. In conformity with M 34 and 223, the note g would have to be notated as J on the 1st beat; this may have been overlooked in E during proof reading. However, M 34 and 223 have a different continuation.
- 266–268 l: Slur only in A2, A3.
- 267 u: Beginning of slur from A3; in E erroneously begins on 1st beat.
- 269: In A2 *sempre legatissimo*.
- 272 f. u: Beginning of slur from A2, A3; in E not until 1st beat of M 273.
- 275–277 l: In A2 chord on 3rd beat each time with *corresponds to g* in addition; see also M 85 ff. Forgotten in A3?
- 280: p only in A2; see also comment on M 90.
- 280–283 u: Slurring in A3, E
-  In A2 all slurs are missing; perhaps for this reason the divergent slurring in A3. Since the slurring of M 276–279 returns at M 283 in A3, E as well, the slurring of the neighbouring measures has been borrowed. – In A2 on 2nd beat > each time as in M 90 ff.; in A3 right and left hands are both notated on one staff; > possibly a slip of the pen for > ?
- 283 u: pp from A2; in A3, E not until M 284; but see analogous passage at M 93.
- 292 l: In E slur begins at 1st beat, in A3 begins somewhat too far to the left; in A2 unequivocal; see also analogous passage at M 102.
- 293–295 l: In E slur missing each time.
- 297 l: End of slur from A3; in E extends to 1st beat of M 298.
- 302 f.: < only in A2; but see M 112.
- 304: Presto from E; in A2 *vivo*, in A3 *più Presto*. – 1st sf missing in E.
- 305 f., 311 f. l: 3rd chord in A3, E without bb; A2 corresponds to M 115 f., 121 f.; in A3 several other accidentals are also missing; in M 311 the note d \flat is missing in E, which also confirms Schumann’s unreliable proof reading.
- 309 l: Slur missing in E.
- 310 l: 2nd chord in E with e \flat^1 instead of d¹; oversight from A3, where the note head is somewhat smeared through splattering ink.
- 316: < only in A3.
- 317: > from A2 and A3; in E erroneously <.
- 320 l: In A3 fingering number 5 on 2nd note.
- 324 l: In A2 fingering numbers 1 and 4 on 3rd, 4th notes.

- 324–331 l: Slurs from A2, which corresponds here exactly to M 134f. In A3 and then in E, the slurs extend to the end of the measure each time (result of hasty copying).
- 328: *pp* from A3; in E not until middle of measure presumably for reasons of space.
- 328–331 l: Left hand omitted in these measures in A3, since M 324–327 repeated. Thus E borrows the *sf* of the preceding measures. In A2 > instead of *sf* – due to *p*; see also parallel passage at M 138–141. – In M 329 E also mistakenly borrows the < from M 325.
- 333 to 337 l: Staccato only in A2, A3, from M 334 only in A2.
- 334, 336: *p* only in A2, where, however, *f* missing each time. It seems not entirely implausible that the two *f* in A3 were a lapse of Schumann's and that *p* was actually intended. In any event, they are not notated at the parallel passage at M 144, 146.
- 336f.: < only in A2; but see M 146f.
- 338: *f* only in A2; but see M 148.
- 339–342 l: In A3 the respective first eighth notes originally *c*¹, *bb*, *ab*, *g* with quarter-note stem (analogous to M 149ff.). The notes were corrected; it is unclear whether the quarter-note stems missing in E and A2 continue to be valid.
- 341: > only in A3.
- 343 u: Accents missing in A3, slurs in E and A3.
- 344: *f* only in A2; but see M 153.
- 345: Endings of slurs from A2; extended beyond the bar line (change of page) in A3, which tends on the whole to sweeping slurs drawn (too) far, which are apparently a result of hasty copying; later, in E, extends through the measure; but see M 154.
- 346 l: In A3 *bb* missing before *Bbb*.
- 351: *p* only in A3; see M 161.
- 354 u: Tie at *c*² and staccato missing in A2, A3.
- 363: < only in A3; see M 172.
- 368: In E 3rd accent missing.
- 368f., 371 l: In A3 < ; since it is not found at the parallel passage at M 177f. in any source, presumably intentionally discarded in E.
- 369 u: Slur in A3, E to 1st beat of M 370; likewise M 376, where it is missing in E. In A2 and at the parallel passage M 178ff. always short, perhaps because of *sf* on 1st beat; see also comment on M 345. Slur at M 378 only in A2.
- 373 f.: In E < missing.
l: In A2 second *corresponds to Bb*₁–A₁ still indicated instead of octave *Bb*₁–*Bb*; see also M 182f.
- 374: *ritenuto* only in A2; but see M 183.
- 375: In E *sf* missing on 1st beat.
- 377: In E < missing; found in A3, but measure crossed out and forgotten at new notation; in A2 < not until M 379.
- 387: 1st *sf* in A2, E inadvertently already on 3rd beat of M 386.
- 388: *sf* from A2; in E only *f*.
- 389 u: *c*^{#2}/*d*^{#2} thusly in A2, E; should only be *d*^{#2} (at notation of *c*^{#2} as quarter note) in conformity with the parallel passages.
- 394 u: 4th chord from A2, in E with *a*^{#2} instead of *c*^{#3}; see also comments on M 55 and 244.
- 397 u: Accent only in A2; but see following measures.
- 400–404 l: Slurs from last note of M 400 and staccati at M 402 and 404 only in A2; likewise *sf* in 404.
- 414f. l: In A2 *g*[#]/*d*¹ instead of *a*/*d*¹ each time; likewise at M 416f.
- 416: *sf* only in A2.
- 437 u: In A2 slur *a*^{#1}–*a*^{#2}; in E2 possibly manuscript staccato dots on both notes, albeit indistinct. Perhaps the last two octaves before the *a tempo* are really to be played non legato?

Special features in the autograph source A2

IV Finale. Allegro un poco maestoso

Pedal markings in A2

In the upper margin of the 1st page of A2, following note: *Alle in dieser Abschrift (!) vorgezeichneten „Ped.“ und „⊕“ bitte ich beim ersten Stich wegzulassen. Robert Schumann.* (I request that all “Ped.” and “⊕” indicated in this copy (!) are to be omitted in

the first engraving. Robert Schumann). The pedal markings from A2 were accordingly all eliminated in E. The pedal markings in M 1, 35, 38, 160, 167, 351, 358, 422 and 428 are found only in E; the instruction found in this edition in the footnote at the beginning of the 1st movement clearly applies to them. In view of the “indiscriminate pedal marking” in E, it is interesting to list the pedal markings in A2:

- 51, 55, 191, 195, 203, 244, 382, 386, 394: $\text{\textcircled{ped}}$ on 2nd beat and * on 3rd beat each time.
 86–89: In A2 $\text{\textcircled{ped}}$ on 1st beat and * after 2nd; crossed out in pencil.
 102–105, 176f., 179, 181, 184, 292–295, 368, 370: Measurewise $\text{\textcircled{ped}}$ *.
 126f.: M 126 $\text{\textcircled{ped}}$ on 3rd beat (crossed out), * M 127 after 4th note.
 128f.: M 128 $\text{\textcircled{ped}}$ on 1st beat and * after 2nd beat of M 128 and at end of M 129.
 148–151, 338–341: $\text{\textcircled{ped}}$ at 2nd note, * at 5th note each time.
 173–175, 358f.: M 173, 358 $\text{\textcircled{ped}}$ on 1st beat, M 175, 359 * at end.
 186, 375, 377: $\text{\textcircled{ped}}$ at 2nd note, * after 6th note each time.
 209–213: M 209 $\text{\textcircled{ped}}$ on 1st beat, M 213 * after 2nd note.
 316–319: M 316 $\text{\textcircled{ped}}$ at 1st and 5th notes, M 318 at 1st note; * M 316 at 4th, M 317 at 6th, M 319 at 5th note.
 440: $\text{\textcircled{ped}}$ at 1st note, * at 4th note.
 442–444: $\text{\textcircled{ped}}$ at 1st note of M 442, * at 2nd note of M 444.
 461: $\text{\textcircled{ped}}$ on 2nd note.

Berlin, spring 2009
 Ernst Hertrich

Fantasiestücke op. 12

Sources

A1 Autograph of *Des Abends*. Private collection, southern Germany. Dated *Am Aten Juli 37 Abends*. The musical text is largely identical to that of the

final version, but there are many departures in dynamics and phrasing.

A2 Autograph of *Des Abends*. New York, Pierpont Morgan Library, Heineman Collection, shelfmark MS 198. Dated *Am 18 August / 1837. / Seinem lieben / Becker. / Robert Schumann*. The musical text is largely identical to that of the final version, but there are a many departures in dynamics and phrasing.

PA Partial autograph. Private collection, Basel. Sent by Schumann to the publisher as an engraver’s copy. Autograph title page: *Phantasiestücke / für / Pianoforte / Miss Anna Robena Laidlav [sic] / zugeeignet / von / Robert Schumann*. [lower down:] *Die Phantasiestücke sind in zwei Hefte zu bringen und in folgende Ordnung zu stellen.* / [left:] *Erstes Heft: / Des Abends. / Aufschwung. / Grillen- / In der Nacht. / Warum? / Grillen.* [right:] *Zweites Heft: / [word rendered illegible] In der Nacht. / Fabel- Fabel. / Traumes Wirren / [word rendered illegible] / Ende vom Lied*. The pieces *In der Nacht* and *Fabel* and the supplementary pages inserted in *Aufschwung* are in Schumann’s hand, as is the piece reproduced in the appendix, which was originally assigned the number “V” and later received the number “VII”.

EC Copyist’s manuscript. Düsseldorf, Heinrich-Heine-Institut. Prepared by the publisher as a more legible engraver’s copy and proofread by Schumann. The autograph title is practically identical to that of PA, but without the corrections and with an additional line beneath the composer’s name containing the opus number, *Op. 12*.

FE First Edition. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate numbers “5835a” (vol. 1) and “5835b” (vol. 2), published in two volumes in February 1838. Title:

FANTASIESTÜCKE / Für das Piano-
forte / Miß / Anna Robena Laidlav
[sic] / zugeeignet / von / ROBERT
SCHUMANN. / [centre:] Oeuv. 12.
[left:] 1^s. Heft. / Der Abend. [recte:
Des Abends.] / Aufschwung. / Wa-
rum? / Grillen. / [right:]: 2^s. Heft. / In
der Nacht. / Fabel. / Traumeswirren.
/ Ende vom Lied. / [left:] Heft 1. [also
in 2] [centre:] Eigentum der Ver-
leger. [right:] Pr. 20 Gr. / Leipzig, bei
Breitkopf & Härtel. / Eingetragen in
das Vereins=Archiv. Copy consulted:
Schumann's personal copy, Zwickau,
Robert-Schumann-Haus, shelfmark
4501/Bd. 2-D1/A4.

About this edition

At first glance, the state of the sources seems to be ideal. The copyist of EC, which was prepared at the publisher's premises, entered hardly any dynamic marks, and the phrasing may have been added later by Schumann. These additions were obviously not coordinated with the manuscript that Schumann himself had earlier forwarded to the publisher as an engraver's copy, as some of its markings disagree with those in EC. The first edition has very few departures from EC; traces of correction are still visible in some passages. The first edition and the engraver's copy should be viewed together as the primary source. However, special attention has been given to the partial autograph.

Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses.

Individual comments

Volume I

Des Abends

1 u: All sources have an additional slur on gb^2-f-eb^2 . PA, EC also have a triplet digit centred above f^2 , i. e. the slur groups three eighth notes in 2/8 meter into a triplet. Not

being a legato slur, we have consequently chosen to disregard it.

5–16, 43–54: Slurs taken from A1, A2, PA; missing in EC, FE. A1 has additional *legatissimo* in M 2.

4: A1, PA give \llcorner .

u: FE extends slur to beat 1 of M 5; same in M 28.

5 f.: A2 gives \gg .

7 f., 9 f.: PA gives \llcorner ; A1 does same in M 7 f.

8, 46 l: A2 gives note 2 as g^1 instead of bb^1 . Many editions adopt this version although the three primary sources unanimously give bb^1 . In EC Schumann corrected the original g^1 mistakenly written by the copyist to read bb^1 .

13 u: A1 places $>$ on note 4 and a separate eighth-note stem on note 6.

17 f.: A1, PA give \llcorner .

18, 26 l: A2 places $>$ on beat 1.

20: A1, A2, PA give \gg .

21–24, 59–62 l: Slurs occur only in A1, A2, PA.

22: A1, A2, PA give \llcorner ; A2 gives \gg in M 23 f.

24: *rit.* occurs only in FE.

u: A1, PA place $>$ on final cb^1 .

25: A2 has *mf* on beat 1.

28–30: A1, PA have \gg across bar line in M 28 f. and \llcorner in M 29 f.; A2 does the same in M 30.

29–31 l: Slurs missing in EC, FE; same in M 81, 82 l.

32 u: A1 places $>$ on beat 1.

32 f.: PA has \llcorner at end of each measure.

33: FE lacks \gg .

33 f.: A1, PA repeat M 33 between these two measures, but without \times on final note. Deleted in EC.

36 u: A1 has *ritard.* from note 5.

37: A1, PA give half notes in right hand with tie across bar line to quarter note in M 38.

EC originally had this reading, too, until corrected by Schumann.

38 u: A1 has *un poco ritard.* at end of measure.

l: A1, A2, PA place $>$ on final note. – Place-

ment of *Pedal* taken from EC, where it was added by Schumann. Quite obviously the 16th note *ab* tied over from the preceding measure was also meant to be pedaled.

40–76: A1, A2, PA indicate M 2–38 as repeat rather than writing them out.

78–80: A1, PA give \llcorner in M 78; only A1 does the same in M 80 (A2 reads \gg); *pp* in M 79.

85 u: EC, FE lack \llcorner .

Aufschwung

1, 3, 9, 11: PA has a full-measure \llcorner in each measure; EC has double \llcorner , possibly added by Schumann.

3, 8–11 u: Staccatos occur only in PA. Same in M 41–43.

4, 12, 150 u: Staccato only occurs in PA; instead EC, FE, misinterpreting the staccato stroke, place a quarter-note stem on *c*¹ in M 12, 150.

5–8: The seven *f* in EC were added by Schumann; they are missing in PA, which instead has *ff* on beat 3 of M 5 and two *sf* in M 71.

7 u: PA has *ritard*.

8: FE lacks *f* at end of measure.

9f. l: PA, EC give octave one octave higher; FE has *8va* mark; unthinking adaptation to conform with M 11f.?

15 u: PA has *ritard*.

20 l: EC, FE postpone beginning of slur to final note.

24: *pp* taken from PA; EC, FE only give *p*; however, see M 130.

24–26, 28–30 u: Slur occurs only in A.

27: \llcorner missing in EC, FE; PA gives \gg ; however, see M 31.

34–36 u: EC, FE lack four slurs from 2nd half of M 34.

36–40 l: Lower slurs missing in EC, FE; however, see M 142–146.

46, 48 l: Staccatos and *sf* occur only in PA.

48: *f* occurs only in EC, FE, in Schumann's hand; PA gives \llcorner instead.

u: Staccatos occur only in PA.

49f. u: Slurring in EC, FE: 

52: *rit.* and \gg occur only in PA.

61: *p* occurs only in EC, in Schumann's hand.

65: *mf* occurs only in FE.

72: FE starts slur on beat 1; indistinct in EC, but in any case without staccato.

73f., 77f.: PA has \gg at end of each measure.

81 u: Staccato on beat 1 occurs only in PA.

83f.: PA has portato slurs over both measures.

87f. u: FE ties *bb*–*bb* over bar line; deleted in Schumann's personal copy.

93–104: Dynamic marks radically different in PA; M 102f. have \gg instead of \llcorner .

95 l: Slur undivided in FE.

102 l: \gg on final note occurs only in PA.

104: *p* occurs only in PA.

105–114 l: Right-hand staccatos occur only in PA.

115 l: PA slurs notes 2–6 and omits \llcorner .

117 u: *sf* missing in FE.

128f. u: \gg missing in FE.

138–142 u: EC, FE lack half-measure slurs.

148, 150 l: Staccato occurs only in PA.

153f.: Final four *f* missing in PA, which instead has *ff* on penultimate note of M 153.

Warum?

1: PA has *p* on beat 1 and lacks \llcorner .

3: PA has *ritardando* from final eighth-note value.

7: FE ends slur in middle voice on note 1 *ab*¹.

7ff. u: Slurring taken from PA. All three sources have a page turn between M 9 and 10; the ends of the slurs distinctly extend over the margin in PA and less distinctly so in EC. FE therefore divides the slur between M 9 and 10. EC, FE then extend the slur to M 13. However, the motivic structure (see relation of M 7–10 to 11–13) suggests that the slurring in PA is correct.

12 u: *ritard.* missing in EC.

13–17 u: Slur ends slightly too soon in EC and therefore ends on beat 2 of M 14 in FE; however, see M 39ff.

- 19 l: *mf* occurs only in PA; however, it makes sense as a link to the *f* in M 23.
 23: PA has instruction to the performer *immer dringender* (with growing urgency).
 26 l: > occurs only in EC.
 28, 35 u: > occurs only in PA.
 31: PA gives *f*, but *p* added by Schumann in EC.
 33 f.: PA has < over bar line.
 34, 38 l: PA, EC give 3rd chord as *ab/db¹/ab¹*; traces of correction in FE.
 35 u: PA places > on note 1 *a*¹.
 37 f.: PA gives >>.

Grillen

- upbeat: PA has *f* instead of *mf*, which Schumann added to EC in his own hand. – Left-hand staccato occurs only in PA.
 2 l: PA has staccato on all four notes in this measure and almost all analogous passages.
 5 f., 6 f. u: The slur is unclear in the sources; it may possibly extend to beat 1 of next measure here and in the analogous passages in M 49 ff., 101 ff., 145 ff.
 7: *f* occurs only in PA; same in M 51 and 147; EC, FE also place *f* in M 103.
 15: PA places staccato on notes 1–3 in this measure and analogous passages as well as *sf* on note 4 of M 15.
 17 l: PA places staccato on notes 1 and 4 in this measure and analogous passages.
 19, 39 l: PA has staccato on note 1 and postpones start of slur to note 2; these markings are missing entirely in EC, FE; however, see M 115, 135.
 24 l: PA places staccato on both quarter notes in this measure and in M 44, 120.
 29: PA gives note 1 as *Ab* only. Schumann added *8^{va}* beneath it in EC, causing FE to read *Ab₁/Ab*. However, in view of M 25 in EC, probably only the *Ab₁* is intended. See parallel passage in M 125.
 45 f. u: Staccatos occur only in PA.
 47, 55: *sf* missing in FE.
 53, 105, 149 u: PA slurs notes 1–2; however, this slur was crossed out by Schumann in the analogous passage in M 9.

- 56 u: Slur occurs only in FE, PA; and only in FE in M 108, 152.
 60: Staccatos missing in FE.
 61–63: PA has portato dots on chords tied over bar line and on notes 2–3 of M 61, 63 while starting slur on note 2 in each measure. The portato dots on notes 2–3 would match the markings in the analogous passage in M 81–83. However, perhaps a distinction was intended because of the differing dynamics and register.
 71: PA places staccato on notes 1–2.
 78 f.: PA has >> over two measures.
 82 f.: < occurs only in PA; however, see M 62 f.
 87: *ritard.* occurs only in FE. Instead, PA gives *Pedal* with * after half note in M 88. It is conceivable that Schumann added *Pedal* rather than *ritard.* in the proof sheets and his mark was misconstrued by the engraver.
 92 f.: PA gives *pp* instead of *mf* and *Pedal* while placing *ritard.* from beat 1 in M 92.
 97 f., 106 u: Staccatos occur only in PA.
 140–142: Staccatos occur only in PA.
 145 f., 146 u: EC, FE end slur on quarter note 3 in each measure, as does PA in M 146 f.; however, see analogous passages.
 150 u: Staccatos occur only in PA.
 155 u: PA has *ritenuto*.
 155 f.: PA has staccatos.

Volume II

In der Nacht

- 1 l: *Pedal* missing in FE.
 12 u: PA has *ten.* Also applies to analogous passages, which are not written out in PA.
 22 l: EC, FE have short slurs on 16th notes 5 f., 7 f. PA has no slurs at all. However, see M 167.
 35 l: *p* occurs only in PA; however, see M 180, where it was added by Schumann himself.
 39 l: < missing in FE.
 46 l: < occurs only in PA; same in M 151.
 49: EC mistakenly has < instead of >>.
 50 f. u: < missing in EC.

- 57 f. l: \llcorner missing in EC, FE; however, see analogous passages. PA gives M 45–61 as a repeat of M 1–17 rather than writing them out, i. e. the two sets of measures have identical readings.
- 60: $>$ on final note missing in EC, FE; however, see analogous passages.
- 65–68: PA has long slur.
- 67 f. u: PA gives *rit–ar–dan–do*.
- 70 f.: Slurs on 16th notes occur only in PA, where they continue to M 76; we follow reading in M 94 f. of EC, FE.
- 72: \gg occurs only in EC.
- 77, 101: PA places *pp* on beat 3.
- 87 u: PA places *sf* on beat 1.
- 91 u: PA places *f* on beat 1, probably with same meaning as *sf* in M 87.
- 101–104 u: Long slur taken from PA; EC, FE give two two-measure slurs. PA gives M 93–104 as a repeat of M 69–80 rather than writing them out, i. e. the two sets of measures have identical readings.
- 105 l: The *Instructive Ausgabe* of the *Klavier-Werke von Robert Schumann* prepared 1886 by Clara Schumann has a \sharp instead of \natural on the 1st *c*¹; possibly suggested by Brahms, who made a corresponding correction in his personal printed copy of op. 12.
- 106 u: Rhythm of final figure taken from PA, EC; apparently not recognised by engraver of FE.
- 108: Double bar line and *Tempo I* missing in PA; postponed one measure in FE, probably by mistake.
- 123 l: All sources mistakenly give final note as *cb* instead of *db*.
- 128: Tempo mark occurs two measures later in EC, FE, probably due to shortage of space in EC.
- 142 f. l: The *Instructive Ausgabe* corrects the sequence of pitches from note 5 in M 142 to *ab–c–ab–c*, perhaps at Brahms's suggestion (see comment on M 105). PA, EC, FE give pitches as in our edition; however, see preceding two measures.
- 148 f.: \gg taken from PA; EC, FE give \llcorner ; however, see analogous passages. PA gives M 144–160 as a repeat of M 1–17 rather than writing them out, i. e. these two sets of measures have identical readings.
- 161 l: *p* and \llcorner occur only in PA; see M 18.
- 182: \llcorner missing in FE.
- 192 f. l: \llcorner missing in EC, FE; same in M 197, 199.
- 194 f.: \gg occurs only in PA; see analogous passages.
- 209 l: 2nd slur missing in EC, FE. Slur ends on note 7 in PA, which then has a new slur from the final note to note 1 of M 210. We ignore this reading as it must be viewed in the context of the markings in the measures that follow, which disagree quite noticeably from the final EC: staccato dots on notes 2–3 of M 210 u, long slur on M 211–213 u.
- 222 l: $>$ missing in PA, EC.
- 223: This final measure is missing in PA, which also has an additional *F* in M 222.

Fabel

- 3 u: PA has *rit*.
- 5 ff.: PA lacks staccatos in this measure and analogous passages.
- 50, 52: PA places *f* on note 2.
- 61: PA already starts \llcorner in this measure.
- 70: *p* occurs only in PA; however, see M 4, 20.
- 75: \llcorner missing in EC, FE.
- 84 f. u: Slur divided in EC, FE; the reason being that it was initially omitted in M 85 of EC and then inserted in the lower staff.
- 84 l: \llcorner occurs only in PA.
- 85 f. l: Slur occurs only in EC.
- 86 f. l: Tie on *G–G* missing in FE.

Traumes Wirren

- 10, 12 l: FE places staccato on note 3. Remnant of original version in PA, which gives note 3 as *D*, omits the tie on *d–d*, and instead adds a staccato. Corrected in EC, but without deleting staccato.

- 27f., 29f. 1: > missing in FE.
 32f., 34f. 1: PA lacks staccatos and instead has slur over each bar line.
 33 u: All three sources give note 4 as g^1 instead of e^1 ; however, see M 35.
 53 1: < missing in EC, FE.
 55: *p* on beat 1 missing in EC, FE; however, see M 139.
 75 1: FE lacks \downarrow on *a*.
 77f.: PA gives \succ .
 78 1: FE mistakenly gives *ab* as quarter note.
 84f.: PA gives \succ .
 87–94: Annotation above top staff in PA: *Discant und Bass eine Octave tiefer zu stechen* (Engrave soprano and bass an octave lower); Schumann crossed out this annotation in EC.
 94 1: *ab* occurs only in FE.
 95 u: Expression mark in PA: *Lustig*.
 1: PA gives 1st eighth note as Gb/Bb ; Bb crossed out in EC.
 102f. 1: Staccatos missing in FE.
 133 1: < occurs only in EC, FE, albeit not until M 134; however, see analogous passages.
 143: FE lacks *f*; PA gives *ff* instead of *f*.
 156: PA gives \succ .
 159, 161: PA gives <.
 159–170: All slurs occur only in PA.
 169f.: PA gives \succ .
 171: PA has *p* instead of *mf*.
 173: *ritard.* occurs only in FE.
 173f.: PA has \succ from middle of M 173.
 175: EC has *p* at end of measure.

Ende vom Lied

- 2 u: PA ends slur on 2nd chord, which is given an arpeggio sign. The same applies to M 62, which is not written out in PA.
 5 1: The *Instructive Ausgabe* gives chord 2 with \sharp instead of \natural on *B*.
 6, 66 1: PA has arpeggio on both chords. We only adopt the first as it also appears in the analogous passage (M 2) in EC, FE.
 14 u: PA postpones *ritard.* to end of M 15. Same in M 74.
 34 u: PA places staccatos on final two notes in this measure only.
 61f. u: FE mistakenly has undivided slur in middle voice from penultimate *g* in M 61 to end of M 62.
 68: > missing in FE.
 73f.: < missing in EC, FE.
 75 1: *Ped.* missing in FE.
 95 1: Only PA, EC place > on *C*.
 102: PA gives <.
 104 u: PA, EC have half note $b\flat$ instead of two quarter notes $c^1-b\flat$ and omit half note e^1 entirely. Only FE places > on note 3.
 106 u: Many editions give the *b* in the chord on beat 1 as a whole note. This reading is conceivable in PA, but EC and FE distinctly give a half note.
 106ff.: PA has \succ in M 106f.; PA, EC have *pp* in M 109.

Schalkenbach, spring 2004
 Ernst Hertrich